



Slowenischer Vorsitz im Rat der Europäischen Union

1. Juli–31. Dezember 2021



Programm des slowenischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union

1. Juli–31. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

PRIORITÄTEN DES SLOWENISCHEN VORSITZES IM RAT DER EUROPÄISCHEN UNION	1
EINLEITUNG	2
PRIORITÄTEN	3
1. RESILIENZ, AUFBAU UND STRATEGISCHE AUTONOMIE DER EUROPÄISCHEN UNION	4
Resilienz	4
Strategische Autonomie	5
Aufbau	6
2. KONFERENZ ZUR ZUKUNFT EUROPAS 12	
3. EINE UNION, DIE DIE EUROPÄISCHE LEBENSWEISE, RECHTSSTAATLICHKEIT UND GLEICHE MASSSTÄBE FÜR ALLE FÖRDERT	14
4. EINE GLAUBWÜRDIGE UND SICHERE EUROPÄISCHE UNION, DIE SICHERHEIT UND STABILITÄT AUCH IN DER NACHBARSCHAFT GEWÄHRLEISTEN KANN	17
SECHSMONATSPROGRAMM DES SLOWENISCHEN VORSITZES IM RAT DER EUROPÄISCHEN UNION NACH RATSFORMATIONEN	20
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN	21
Kohäsionspolitik	22
WIRTSCHAFT UND FINANZEN	24
JUSTIZ UND INNERES	25
Inneres	25
Justiz	26
UMWELT	27
VERKEHR, TELEKOMMUNIKATION UND ENERGIE	28
Telekommunikation	28
Energie	29
Verkehr	29

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT	31
Binnenmarkt und Industrie	31
Forschung und Weltraum	33
GESUNDHEIT, BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALE ANGELEGENHEITEN	34
Gesundheit	34
Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit	35
LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI	36
BILDUNG, JUGEND, KULTUR UND SPORT	38
Bildung	38
Jugend	38
Kultur	39
Sport	39
AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN	40
Auswärtige Beziehungen	40
Verteidigung	41
Außenhandel	41
Entwicklung und humanitäre Hilfe	42

**PRIORITÄTEN
DES SLOWENISCHEN VORSITZES
IM RAT DER EUROPÄISCHEN
UNION**

EINLEITUNG

Die Europäische Union ist der zentrale wirtschaftliche, rechtliche und politische Rahmen der Zusammenarbeit der meisten europäischen Länder. Sie bietet einen Rahmen und Mechanismen zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen, die entweder für die einzelnen Länder zu groß sind, um sie allein erfolgreich lösen zu können, oder die gemeinsame Suche nach Lösungen ist für sie wirtschaftlicher und/oder sicherer. Die Europäische Union konnte die bestehenden Mechanismen der Zusammenarbeit schrittweise aufbauen, weil sie Länder und Völker zusammenbringt, die zur selben europäischen Zivilisation gehören. Die EU ist also in erster Linie ein institutionalisierter Werte-, Zivilisations- und Friedensprozess und folglich eine darauf beruhende wirtschaftliche, politische und (auch teilweise eine) Währungsunion. Sie ist auch ein Prozess mit einem noch nicht ganz erreichten Ziel – ein vollständiges, freies und im Frieden mit sich selbst befindliches Europa.

Die Errungenschaften des europäischen Integrationsprozesses sind nicht selbstverständlich und nicht für immer und ewig gegeben. Insbesondere die veränderte Situation durch die COVID-19-Pandemie hat die EU vor neue Herausforderungen gestellt. Einerseits hat sie unsere gemeinsame Unvorbereitetheit auf diese Drohung offenbart, andererseits hat sie Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir Epidemien in Zukunft gemeinsam rechtzeitig und effektiv bewältigen können. In den Vordergrund trat klarer als je zuvor die Erkenntnis, dass die Existenz und Entwicklung der EU vor allem von ihrer Fähigkeit abhängt, nicht ihre Wertebasis zu vergessen und rechtzeitig und effektiv auch und vor allem auf symmetrische Drohungen und Schwierigkeiten zu reagieren und rechtzeitig die dafür notwendigen Instrumente zu entwickeln oder auszubauen.



si2021.eu

Skupaj. Odporna. Evropa.

Gemeinsam. Widerstandsfähig. Europa

PRIORITÄTEN

Slowenien übernimmt zum zweiten Mal den Vorsitz des Rates der Europäischen Union. Es wird die Arbeit des Trios, das es zusammen mit Deutschland und Portugal bildet, abrunden und durch Initiativen und Tätigkeiten den Weg für das nächste Trio vorbereiten. Während des slowenischen EU-Ratsvorsitzes wird auch der zentrale Teil der Diskussionen im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas stattfinden. Slowenien setzte Prioritäten für die zweite Hälfte des Jahres 2021 (im Rahmen der Strategischen Agenda der EU 2019–2024), die zum Bestehen und zur Entwicklung der EU beitragen werden.

1. Resilienz und Aufbau der Europäischen Union. Strategische Autonomie der Europäischen Union.

Erstellung oder Erweiterung von Plänen und Instrumenten zur Resilienz der Union gegen Pandemien und starke Cyber-Angriffe. Aufbau der auf digitalem, grünem und gerechtem Wandel begründeten Europäischen Union nach der Pandemie.

3. Eine Union, die die europäische Lebensweise, Rechtsstaatlichkeit und gleiche Maßstäbe für alle fördert.

Eine Union der ausgewogenen Rechte und Pflichten und des hohen Schutzes der Menschenrechte und Grundfreiheiten, einschließlich des Rechtes auf freie Meinungsäußerung.

2. Konferenz zur Zukunft Europas.

Anstoßen von zahlreichen Debatten, die allen, die ihre Ideen zur Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Zukunft beitragen möchten, zugänglich sind.

4. Eine glaubwürdige und sichere Europäische Union. Eine Union, die auch die Sicherheit und Stabilität in der Nachbarschaft gewährleisten kann.

Eine Union der Zusammenarbeit im Rahmen der Nordatlantischen Allianz. Eine Union, die sich aktiv dafür einsetzt, die folgenden strategischen Ziele zu erreichen: ein vollständiges, freies, sicheres und im Frieden mit sich selbst befindliches Europa. Eine Union mit gesicherten Außengrenzen und einer klaren Abgrenzung zwischen legaler und illegaler Migration.

1. RESILIENZ, AUFBAU UND STRATEGISCHE AUTONOMIE DER EUROPÄISCHEN UNION

Resilienz

Die Hauptpriorität Sloweniens als EU-Ratsvorsitzland ist es, **zum Ausbau einer stärkeren und widerstandsfähigeren Union beizutragen**. Zu diesem Zweck werden wir uns darauf konzentrieren, die **Fähigkeit** der EU zu verbessern, **verschiedene Krisensituationen**, die aufgrund ihrer Natur oder ihres Ausmaßes die Kapazitäten der einzelnen Mitgliedstaaten übersteigen oder erhebliche grenzüberschreitende Auswirkungen haben, **vorherzusehen und sie effektiver zu bewältigen**. Während des EU-Ratsvorsitzes werden wir die **Stärkung der Fähigkeit zur erfolgreichen Bewältigung von Pandemien** und verschiedenen Formen moderner und komplexer Sicherheitsrisiken und -drohungen in den Vordergrund stellen, wie zum Beispiel **Cyber-Angriffe mit weitreichenden Folgen**. Unsere Anstrengungen werden wir auch auf die **Verringerung der Abhängigkeit von externen Akteuren** richten.

Wir werden eine gründliche **Bewertung der in der COVID-19-Krise erworbenen Erfahrungen** vornehmen, die auch eine strategische Sicht in die Zukunft mit einschließen wird. Diese wird auch auf die Aspekte der grenzüberschreitenden Auswirkungen von Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus auf bestimmte Schlüsselbereiche der Tätigkeit der EU gerichtet sein, wie zum Beispiel den Binnenmarkt, mit dem Ziel, die negativen Auswirkungen der Maßnahmen durch einen koordinierten Ansatz zu mindern und dabei seine Integrität aufrechtzuerhalten. Wir werden den Schwerpunkt darauf legen, die **Kapazitäten, die Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme** und anderer kritischer Infrastruktur in der EU und in den Mitgliedstaaten **zu stärken** und die **Selbstversorgung im Bereich der Gewährleistung und Verwaltung von Vorräten an Sachgütern und Leistungen auf ein höheres Niveau zu bringen**. Um die Bereitschaft für Pandemien zu verbessern und die Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssys-

teme zu stärken, wird es besonders wichtig sein, am Aufbau einer *Europäischen Gesundheitsunion* zu arbeiten, in der wir die Aufgaben des *Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC)* und der *Europäischen Arzneimittel-Agentur* stärken wollen, alles mit dem Ziel, eine qualitativ hochwertige wissenschaftliche Grundlage und Daten als Basis für die Entscheidungsfindung der Mitgliedstaaten im Falle von Pandemien zu erhalten. Zugleich möchten wir Fortschritt bezüglich des Rechtsrahmens für die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten im Falle schwerwiegender, grenzüberschreitender Gesundheitsbedrohungen erzielen, einschließlich **der Entwicklung von Pandemiebereitschaftsplänen und Koordinierungsmechanismen**. Um die gesetzten Ziele beim Einsatz von Lösungen für widerstandsfähige Gesundheitssysteme zu erreichen, wird Slowenien im Juli eine hochrangige Konferenz organisieren.

Während des EU-Ratsvorsitzes werden wir die **Stärkung der Fähigkeit zur erfolgreichen Bewältigung von Pandemien und verschiedenen Formen moderner und komplexer Sicherheitsrisiken und -drohungen in den Vordergrund stellen, wie zum Beispiel Cyber-Angriffe mit weitreichenden Folgen**.

Zu den weiteren wichtigen Aufgaben des slowenischen EU-Ratsvorsitzes gehören auch **die Stärkung der Resilienz und einer effektiven Reaktion auf größere Cyber-Angriffe** und Krisen, einschließlich einer besseren Integration des Cyberaspekts in die umfassende Krisenreaktion. Wir werden uns vor

allem mit der Stärkung der Cyber-Resilienz der kritischen Infrastruktur und des einheitlichen digitalen Markts befassen. Unser Ziel ist es, den Vorschlag für die *Richtlinie über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Maß an Cybersicherheit in der gesamten Union* entscheidend voranzubringen und gleichzeitig einen Fortschritt bei der Behandlung der *Richtlinie über die Widerstandsfähigkeit kritischer Einrichtungen* zu erzielen. Wegen der hohen Gefährdung der Union im Falle von Cyber-Bedrohungen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft wird Slowenien den Ausbau von Cyber-Fähigkeiten in den Ländern des Westlichen Balkans unterstützen. Am Rande des Strategischen Forums Bled Anfang September werden wir eine hochrangige Konferenz über Cybersicherheit veranstalten, zu der auch die Vertreter des Westlichen Balkans eingeladen werden.

Slowenien wird sich auch für die weitere **Stärkung und Verbesserung einer effizienten Reaktion der EU auf verschiedene Natur- und andere Katastrophen von großem Ausmaß einsetzen**. Wir werden auch die Weiterentwicklung der Fähigkeiten des *Europäischen Zivil- und Katastrophenschutzes rescEU* und die Stärkung der operativen Effizienz, einschließlich der Transport- und Logistik-Kapazitäten, unterstützen.

Zu den weiteren wichtigen Aufgaben des slowenischen EU-Ratsvorsitzes gehören auch die Stärkung der Resilienz und einer effektiven Reaktion auf größere Cyber-Angriffe und Krisen, einschließlich einer besseren Integration des Cyberaspekts in die umfassende Krisenreaktion.

Strategische Autonomie

Die Erfahrungen mit der Covid-19-Krise haben deutlich gezeigt, dass die Resilienz der Europäischen Union nicht gewährleistet werden kann, ohne sich mit der Frage der Abhängigkeit der Union bezüglich bestimmter wirtschaftlicher Güter zu befassen. Aus diesem Grund möchte der slowenische EU-Ratsvorsitz die Debatte über die **Gewährleistung der Autonomie der Europäischen Union in einigen strategischen Bereichen**, wie zum Beispiel bei der **Versorgung mit Medikamenten, Impfstoffen und medizinischer Ausrüstung**, im Bereich der **Industriepolitik** und **Energie** sowie der **Lebensmittelversorgung**, beschleunigen.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir der Umsetzung einer aktualisierten *Industriestrategie* widmen, die auch den Aspekt der Stärkung der strategischen Autonomie und **technologischen Souveränität der EU** umfasst. Der slowenische Ratsvorsitz wird eine Debatte über die Maßnahmen zum Schutz des Binnenmarkts und der strategischen Investitionen, der Vermögenswerte und Technologien anstoßen, um die **Nachhaltigkeit der europäischen Wertschöpfungsketten zu stärken**. Ebenso wird sich der **slowenische Ratsvorsitz dafür einsetzen, den Zugang europäischer Unternehmen, einschließlich der kleinen und mittleren Unternehmen, zu globalen integrierten Wertschöpfungs- und Lieferketten zu erleichtern**. Wir werden uns auch für eine offene Handelspolitik sowie die Stärkung von Allianzen und Zusammenarbeit mit Handelspartnern weltweit einsetzen und gleichzeitig Instrumente für eine effektive Behandlung unfairer Handelspraxen ausbauen. Um die Sicherheit und Autonomie der europäischen Raumfahrtindustrie zu gewährleisten, werden wir die Debatte über das Weltraumverkehrsmanagement stärken. Eines der wichtigsten Ziele im Rahmen der Gewährleistung der strategischen Autonomie wird es auch sein, **die Unabhängigkeit der EU im Bereich der Impfstoffe und unentbehrlichen Arzneimittel zu erhöhen**. Zu diesem Zweck wird der slowenische EU-Ratsvorsitz mit der Arbeit zur Einrichtung der *Europäischen Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen (HERA)* beginnen.

Unser Ziel ist es, HERA mit eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und einer entsprechenden Infrastruktur auf europäischer Ebene auszustatten, welche die Produktion von Medikamenten und Impfstoffen ermöglichen wird.

Aus diesem Grund möchte der slowenische EU-Ratsvorsitz die Debatte über die Gewährleistung der Autonomie der Europäischen Union in einigen strategischen Bereichen, wie zum Beispiel bei der Versorgung mit Medikamenten, Impfstoffen und medizinischer Ausrüstung, im Bereich der Industriepolitik und Energie sowie der Lebensmittelversorgung, beschleunigen.

Im Rahmen der Diskussion über die Erhöhung der Resilienz und Unabhängigkeit wird die **Stärkung der Widerstandsfähigkeit der europäischen Infrastruktur** ein wichtiges Ziel für den slowenischen Ratsvorsitz sein. Um eine ununterbrochene Bereitstellung derjenigen Leistungen, die von entscheidender Bedeutung für die Aufrechterhaltung der grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Funktionen sind, zu gewährleisten, werden wir der Behandlung der *Richtlinie über die Widerstandsfähigkeit kritischer Einrichtungen* besondere Aufmerksamkeit widmen. Im Bereich des einheitlichen Energiemarkts und der europäischen Energieinfrastruktur werden wir der *Verordnung zu Leitlinien für die transeuropäische Energieinfrastruktur (TEN-E-Verordnung)* Vorrang einräumen, die mit dem *Europäischen Green Deal* und den langfristigen Dekarbonisierungszielen der EU im Einklang steht und gleichzeitig zur Vernetzung innerhalb des Sektors und des Markts zur zuverlässigen Versorgung und Wettbewerbsfähigkeit beiträgt, um eine bessere Verbundenheit und damit höhere Versor-

gungssicherheit zu gewährleisten.

Die mit der Covid-19-Pandemie verbundene Notlage hat uns auf die **strategische Bedeutung der Lebensmittelversorgung** in der EU aufmerksam gemacht. Der slowenische EU-Ratsvorsitz setzt sich das Ziel, die Behandlung der Landwirtschaft als einer kritischen, strategischen Tätigkeit zu fördern, die eine zuverlässige, ausreichende, nachhaltige, widerstandsfähige und im Einklang mit den strategischen Ausrichtungen der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ stehende Lebensmittelversorgung gewährleistet. Zu diesem Zweck werden im Rahmen der grundlegenden Priorität, eine stärkere und widerstandsfähigere EU auszubauen, auch die Lebensmittelversorgung in **die Verbesserung des Krisenmanagement-Systems** in der EU mit einbezogen. Darum werden die strategische Rolle der Landwirtschaft, bessere gegenseitige Information und eine koordinierte Funktionsweise zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit in Notlagesituationen das Thema der Diskussion bezüglich der *Mitteilung der Europäischen Kommission über einen Notfallplan zur Gewährleistung der Lebensmittelversorgung und der Ernährungssicherheit* sein, die vom slowenischen EU-Ratsvorsitz geleitet wird.

Aufbau

Der Aufbau der europäischen Wirtschaft, der **auf dem grünen Wandel und der digitalen Transformation basiert und demographische Herausforderungen berücksichtigt wird**, wird die zentrale Aufgabe der Europäischen Union in den nächsten Jahren sein. Das Ziel des slowenischen EU-Ratsvorsitzes ist es, Investitionen in den zweifachen Wandel zu fördern, einschließlich durch die Bereitstellung erheblicher Mittel aus dem *Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR)* und vor allem aus dem *Aufbauinstrument* für konkrete Programme und Projekte, die den Mitgliedstaaten bei der Bewältigung von Herausforderungen im Rahmen des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs und der Erholung ihrer Gesellschaften helfen werden. Der Vorsitz ist bestrebt, den Prozess der Billigung *nationaler Aufbau- und Resilienzpläne* schnellstmöglich abzuschließen.

Der slowenische Ratsvorsitz wird eine Debatte über die **Vorschläge für neue Eigenmittel** einleiten. Ihr Hauptzweck wird es sein, die Haushalte der Mitgliedstaaten zu entlasten und dadurch einen fiskalischen Spielraum zur Kanalisierung der nationalen Haushaltsmittel in den wirtschaftlichen Aufbau zu schaffen. Besondere Aufmerksamkeit werden wir dem Vorschlag über *Digitalsteuer und neue Eigenmittel* auf der Grundlage des *CO₂-Grenzausgleichssystems* widmen. Mit dem Ziel einen möglichst schnellen nachhaltigen Aufschwung zu gewährleisten, wird der slowenische EU-Ratsvorsitz auch eine Debatte über die **Umsetzung von Haushaltsregeln der EU** in der Richtung anregen, die ein **Gleichgewicht zwischen einer effektiven Unterstützung des Wirtschaftswachstums und einer langfristigen Stabilität der öffentlichen Finanzen** sicherstellt. Um besser auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet zu sein, wird Slowenien besondere Aufmerksamkeit der Stärkung der langfristigen Stabilität und Effizienz des Finanzsystems widmen, das **nachhaltig** von den aus **den Folgen der** Pandemie hervorgehenden **Risiken** entlastet werden muss.

Der Aufbau der europäischen Wirtschaft, der auf dem grünen Wandel und der digitalen Transformation basiert und demographische Herausforderungen berücksichtigen wird, wird die zentrale Aufgabe der Europäischen Union in den nächsten Jahren sein.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird große Anstrengungen unternehmen, dass die **EU auf globaler Ebene die leitende Rolle im Bereich des gerechten grünen Wandels aufrechterhält**. Das Ziel der Bekämpfung des Klimawandels ist klar und ambitioniert: bis 2030 die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent im Vergleich zum Ausgangsjahr 1990 zu senken und dabei auch die schädlichen Emissio-

nen und die Energieabhängigkeit zu verringern und dadurch eine gerechte Energiewende zu gewährleisten, gleichzeitig aber die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union aufrechtzuerhalten oder zu verbessern. Mit diesem Ziel wird Slowenien als EU-Ratsvorsitzland Verhandlungen über das *Paket unter dem Motto „Fit für das 55%-Ziel“* aufnehmen. Die Verhandlungen werden wir so führen, dass individuelle Lösungen **gemäß den Prinzipien der Solidarität, Gerechtigkeit, Kosteneffizienz und dem Recht der Mitgliedstaaten auf die Wahl des Energiemix und Technologien in die Rechtsakte aufgenommen werden, einschließlich der Möglichkeit, das Potential der sicheren Kernenergie zu nutzen**. In diesem Zusammenhang werden auch die *Prüfung des Systems des Handels mit Treibhausgasen* sowie die Arbeit bezüglich der Legislativvorschläge *in den Bereichen der erneuerbaren Energiequellen, Verkehrsemissionen, Landnutzung und Forstwirtschaft* eine wichtige Rolle spielen.

Eine wesentliche Quelle der Treibhausgasemissionen stellt der Verkehrssektor dar. Der slowenische Ratsvorsitz wird daher der **nachhaltigen und intelligenten Mobilität** Vorrang einräumen, wobei im Vordergrund die *Neuorganisation der TEN-V Netze* und die **Entwicklung und breite Nutzung alternativer Kraftstoffe** stehen werden. In diesem Zusammenhang sind für Slowenien die **Förderung von E-Mobilität** mit Energie aus emissionsarmen Quellen und die Sicherstellung einer ausreichenden Ladeinfrastruktur und zugänglicher Fahrzeuge von wesentlicher Bedeutung. Zur weiteren Emissionsminderung trägt auch die **breitere Nutzung des Bahnverkehrs** bei. 2021 wurde von der EU zum *Jahr der Schiene* erklärt, was der slowenische Vorsitz nutzen wird, um Diskussionen und Vorbereitungen der notwendigen Infrastrukturanpassungen anzuregen. Im **finanziellen Bereich** wird auch die Arbeit am *EU-Standard für grüne Anleihen* zur Erreichung der Klimaziele beitragen.

Slowenien wird als EU-Vorsitzland aktiv zur weiteren **Stärkung der Rolle der EU auf globaler Ebene im aktiven Kampf gegen den Klimawandel** beitragen. Es wird ein ambitioniertes EU-Verhandlungsmandat für die 26. Sitzung der Konferenz der Vertragsparteien des *UN-Rahmenübereinkommens*

über Klimaänderungen (COP26 UNFCCC) in Glasgow vorbereiten und koordinieren.

Das Ziel der Bekämpfung des Klimawandels ist klar und ambitionös: bis 2030 die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent im Vergleich zum Ausgangsjahr 1990 zu senken und dabei auch die schädlichen Emissionen und die Energieabhängigkeit zu verringern und dadurch eine gerechte Energiewende zu gewährleisten, gleichzeitig aber die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union aufrechtzuerhalten oder zu verbessern.

Der grüne Wandel wird von der Umsetzung der **Kreislaufwirtschaft** abhängen. Das Ziel Sloweniens ist es nicht nur, die Umweltrisiken zu mindern, sondern auch, **durch die Anwendung grüner Technologien den Wettbewerbsvorteil der Unternehmen aus der EU im internationalen Umfeld sicherzustellen und die Abhängigkeit der Union von kritischen Rohstoffen zu reduzieren.** Darum werden wir uns im Bereich der Gesetzgebung auf weitere Verhandlungen über einen überarbeiteten Gesetzesrahmen für Batterien und auf die Behandlung der Frage der Abfallverbringung orientieren. *Ein batteriebezogener Gesetzgebungsakt* gewährleistet, dass Batterien über ihren gesamten Lebenszyklus nachhaltiger sind und damit die Herausforderungen der zunehmenden Batterienutzung gelöst werden. Die Überarbeitung der *Abfallverbringungsverordnung*, die zur Verringerung der Ausfuhr von Abfällen aus der EU beiträgt und die Verbringung von Abfällen zum Recycling innerhalb der EU erleichtert, wird zur effizienteren Verwaltung der Abfälle und besseren Nutzung von Sekundärrohstoffen beitragen.

In der Landwirtschaft wird der slowenische EU-Ratsvorsitz diejenigen nachhaltigen Lösungen unterstützen, durch die die **Landwirtschaft sinnvoll in die Systeme zur Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen integriert wird** und die auch die Sorge um die Erhaltung des ländlichen Raums, **einschließlich der Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus**, berücksichtigen wird. Slowenien plant eine politische Debatte über die **Ausarbeitung von Strategieplänen für die Umsetzung einer Gemeinsamen Agrarpolitik.** Der slowenische Ratsvorsitz wird sich aktiv an der *Konferenz über die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“* beteiligen, die am Welternährungstag im Oktober stattfinden wird. Aufgrund der überarbeiteten *EU-Forststrategie für die Zeit nach 2020* wird Slowenien auch die Debatte über die ganzheitliche Betrachtung von Wäldern beschleunigen, in der wir die Bedeutung der nachhaltigen Forstbewirtschaftung hervorheben werden.

Der slowenische Ratsvorsitz wird einen starken **Schwerpunkt auf die Debatte über verschiedene Aspekte der Digitalisierung** legen. Wir werden eine Entwicklung unterstützen, die der EU eine **größere digitale Autonomie verleiht und dazu beiträgt, dass sie schneller den Rückstand zur Weltspitze verringert.** Das umfasst die **Verbesserung der Konnektivität, die Entwicklung einer sicheren, effizienten und widerstandsfähigen digitalen Infrastruktur, einschließlich 5G, die Verbesserung der digitalen Kompetenzen, Zugang zu digitalen öffentlichen Diensten und die Schaffung eines günstigen Umfelds für Entwicklung, Erprobung und Einführung neuer Technologien**, wobei rechtzeitig auch *rechtliche Grundlagen zur Entwicklung und zum Einsatz von künstlicher Intelligenz* vorbereitet werden müssen. Um die Ziele der digitalen Transformation und der digitalen Autonomie umsetzen zu können, werden während des slowenischen Ratsvorsitzes die Bereiche der künstlichen Intelligenz und der Daten von besonderer Bedeutung sein. Der slowenische Ratsvorsitz wird den Schwerpunkt auf den Fortschritt in den Verhandlungen über *das Gesetz über künstliche Intelligenz* legen, das einen allgemeinen Rahmen für eine weitere Regulierung dieses Bereichs schafft, die künstliche Intelligenz formal definiert

und die durch ihre weitverbreitete Nutzung entstehenden Risiken beschränkt. Im Bereich der Wiederverwendung von Daten, der Datenverarbeitung, des Datenaustausches und der Datenwirtschaft wird der Ratsvorsitz seine Arbeit am *Daten-Governance-Gesetz* fortsetzen und die Arbeit am *Rechtsakt über Daten* aufnehmen. Im September wird der slowenische Ratsvorsitz eine hochrangige Konferenz über künstliche Intelligenz organisieren, auf der die Herausforderungen von effizienten Politiken und der Regulierung zur Förderung der Entwicklung und des Einsatzes der künstlichen Intelligenz in der Gesellschaft, die Herstellung von Vertrauen der Öffentlichkeit in künstliche Intelligenz und die Planung gemeinsamer Tätigkeiten im Rahmen eines koordinierten Planes zur Entwicklung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz auf der EU-Ebene hervorgehoben werden.

Der slowenische Ratsvorsitz wird einen starken Schwerpunkt auf die Debatte über verschiedene Aspekte der Digitalisierung legen. Wir werden eine Entwicklung unterstützen, die der EU eine größere digitale Autonomie verleiht und dazu beiträgt, dass sie schneller den Rückstand zur Weltspitze verringert.

Die Wettbewerbsfähigkeit und die Vertiefung des Binnenmarkts unter Berücksichtigung seiner **sozialen Dimension** werden zu den strategischen Zielen des slowenischen EU-Ratsvorsitzes zählen. Dabei wird es ein besonders wichtiges Ziel sein, die **grenzüberschreitenden Hindernisse im Dienstleistungsbereich** und im freien Waren- und Personenverkehr sowie Unstimmigkeiten zwischen Angebot und Nachfrage auf den Arbeitsmärkten **zu beseitigen**. Während des Ratsvorsitzes werden wir besondere Aufmerksamkeit einer besseren Umsetzung und Inkraftsetzung von Regeln des einheit-

lichen Markts und der sorgfältigen Durchführung einzelner Maßnahmen widmen. Wir werden uns auch auf die **Frage der Standardisierung** und Gestaltung **eines Krisenmechanismus** für den Binnenmarkt konzentrieren, um die künftigen Krisen besser bewältigen zu können. Auf diese Weise möchten wir zum Aufbau eines widerstandsfähigeren Binnenmarkts beitragen, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung seiner digitalen und grünen Dimension liegen soll. Der digitale und grüne Wandel wird auch eine der grundlegenden Leitlinien für *die Anpassung der Verbraucherschutzregeln* und *die Modernisierung der Vorschriften über staatliche Beihilfen* sein.

Als EU-Ratsvorsitzland wird sich Slowenien der **Entwicklung des digitalen Binnenmarkts** widmen. Wir werden Verhandlungen über wichtige Legislativvorschläge zur Regelung von digitalen Diensten führen. Das Ziel wird es sein, die Wettbewerbsregeln auf den digitalen Märkten zu modernisieren und zu überarbeiten sowie den Verbraucherschutz zu stärken. Die Aufgabe Sloweniens wird es sein, die Positionen der Mitgliedstaaten zu den Vorschlägen für das *Gesetz über digitale Märkte* (DMA) und das *Gesetz über digitale Dienste* (DSA) zusammenzubringen, die eine ambitionierte Reform des digitalen Raums mit sich bringen und ein umfassendes Paket neuer Regeln für alle digitale Dienste einführen, und zwar die Regulierung von Online-Plattformen und die Regelung des Wettbewerbs auf digitalen Märkten. Auch im Bereich der Finanzdienstleistungen werden wir *Legislativvorschläge im digitalen Finanzwesen* koordinieren. Sie werden zur **Regulierung des Kryptowährungsmarktes** und zur **Stärkung der digitalen operativen Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors** beitragen.

Neben der Ausrichtung auf grün und digital, die grundlegenden Elemente des Aufbaus der europäischen Wirtschaft, wird die Erneuerung auch spezifische, von der Covid-19- Krise am meisten betroffene Branchen erfassen. Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird einen Schwerpunkt auf die Wiederherstellung bestimmter industrieller Ökosysteme legen. Besondere Aufmerksamkeit wird er des **Aufbaus des Tourismussektors** widmen, vor allem in Verbindung mit dem Ziel, die Widerstands-

fähigkeit dieser wichtigen Branche im Falle neuer Krisen zu verbessern. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Debatte über die Herausforderungen und Perspektiven eines klimaneutralen, sicheren und intelligenten Tourismus der neuen Ära fördern, der sich strukturell der neuen Realität anpassen muss, um in Zukunft langfristige Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum zu erreichen. Slowenien wird eine Diskussion zu diesem Thema auf einer *informellen Ministertagung der für Tourismus zuständigen Minister der EU* am 16. November 2021 und auf dem *traditionellen Europäischen touristischen Forum 2021*, das wir gemeinsam mit der Europäischen Kommission am 17. November 2021 in Brdo organisieren werden, eröffnen.

Die Wettbewerbsfähigkeit und die Vertiefung des Binnenmarkts unter Berücksichtigung seiner sozialen Dimension werden zu den strategischen Zielen des slowenischen EU-Ratsvorsitzes zählen.

Der slowenische Ratsvorsitz wird auch **die Rolle von Wissenschaft und Forschung bei der Erreichung der Ziele eines erfolgreichen wirtschaftlichen Aufbaus und eines effektiven digitalen und ökologischen Wandels** hervorheben. Dazu trägt auch die Stärkung des Entwicklungsmodells des *Europäischen Forschungsraumes (EFR)* bei. Der slowenische Ratsvorsitz wird Anstrengungen unternehmen, um die Verwaltung des EFR neu zu gestalten. Besondere Aufmerksamkeit wird der **Stärkung der Ausrichtung der Investitionen** zur Bewältigung der interdisziplinären und globalen Herausforderungen wie z.B. Krebs, Meeresverschmutzung und niedrige Lebensqualität in Städten geschenkt, und zwar durch Förderung der neuen Ansätze wie etwa die **Missionen** im Rahmen des Programms *Horizont Europa* und **der Bewegung Neues Europäisches Bauhaus**. Der Schwerpunkt liegt auch auf Forschungseinrichtungen, Wiedereingliederung von jungen Forschern, Zusammen-

wirken zwischen der Forschung und Ausbildung sowie auf Forschungsethik. Wir planen, dass der Rat der Europäischen Union *den Pakt für Forschung und Innovation* verabschiedet, während die neue Verwaltungsstruktur durch das EFR-Forum für den Übergang die Verwirklichung von Zielen stärkt, sowohl auf der EU-Ebene als auch auf der nationalen Ebene. Im Oktober wird in Ljubljana eine hochrangige Konferenz zur Rolle der Forschung und Innovation in der EU und zu Aufgaben, die *die Europäische Exekutivagentur für die Forschung* dabei hat, stattfinden, wir werden aber auch eine vorstehende Konferenz mit der *Europäischen Weltraumorganisation „Weltraum für grünen und digitalen Aufbau“* organisieren.

Der slowenische Ratsvorsitz wird auch die Rolle von Wissenschaft und Forschung bei der Erreichung der Ziele eines erfolgreichen wirtschaftlichen Aufbaus und eines effektiven digitalen und ökologischen Wandels hervorheben.

Slowenien wird auf die **Notwendigkeit** hinweisen, **die demografischen Herausforderungen zu bewältigen**, was ein wesentlicher Baustein des Aufbaus ist und eine der wichtigsten strategischen Herausforderungen für die EU darstellt. Unser Ziel ist, **effektive und geeignete Maßnahmen zum Umkehren der demografischen Trends zu ergreifen**. Als EU-Ratspräsidentschaft wollen wir für bessere Möglichkeiten für Familien und junge Menschen sorgen, wobei wir auch die Chancengleichheit für alle ungeachtet des Geschlechts fördern werden. Wir treffen Maßnahmen, die durch Anreize auf dem Arbeitsmarkt einen positiven Effekt auf das Familienleben haben. Im Oktober plant Slowenien eine hochrangige Konferenz zur Sicherung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch **Anpassungen in den Bereichen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, lebenslanger Erwerb von angemessenen Kenntnissen und Befähigungen und Ge-**

währleistung von einem sicheren und gesunden Arbeitsumfeld auch in Zukunftsberufen bzw. neuen Arbeitsformen. Im Mittelpunkt der Diskussion steht insbesondere ein qualitätsvolles Arbeitsumfeld, gestützt auf fortschreitende Digitalisierung, Automatisierung und Robotereinsatz.

Ein wichtiger Teil der Bewältigung von negativen demografischen Trends wird darin bestehen, Maßnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, ihre negativen wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Auswirkungen zu begrenzen. Die wichtigsten Maßnahmen konzentrieren sich darauf, **einen reaktionsfähigen und integrativen Arbeitsmarkt zu gewährleisten**, Arbeitnehmer zu ermutigen, so lan-

ge wie möglich im Beruf zu bleiben, und **die Sozialschutzsysteme anzupassen**. Der Ausgangspunkt für weiteres Vorgehen ist der *Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte*, der die grundlegende Ausrichtung zur Bewältigung von aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in der EU bleibt. Wir werden den verschiedenen Aspekten der Bewältigung der demografischen Trends auf dem Arbeitsmarkt und der **aktiven Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft** gemäß dem *Grünbuch zum Thema Altern* Aufmerksamkeit schenken. Ebenfalls fokussiert sich der slowenische EU-Ratsvorsitz auf die Maßnahmen zur Gewährleistung von hochwertigen Arbeitsplätzen in allen Lebensabschnitten.

2. KONFERENZ ZUR ZUKUNFT EUROPAS

Im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas findet eine **breite öffentlichen Debatte** über die wichtigsten Herausforderungen statt, die Europa in den nächsten Jahren bewältigen muss. Ihr Zweck ist, **den Bürgern die europäischen Themen nahezubringen** und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu zentralen Fragen unserer gemeinsamen Zukunft zu teilen. Die Verantwortung für die Umsetzung dieses einzigartigen demokratischen Projekts liegt beim **Rat der Europäischen Union, der gerade von Slowenien während eines Hauptteils der Konferenz geführt wird**, zusammen mit dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission.

Als EU-Ratsvorsitz wird **Slowenien bei der Leitung der Konferenz die Ansichten der Mitgliedstaaten koordinieren und vertreten**. Unser Ziel ist, während unserer EU-Ratspräsidentschaft **zwei Plenarversammlungen und mehrere europäische Bürgerforen** zu veranstalten, woran auch junge Menschen teilnehmen und wo eine breite Diskussion über die offenen Fragen der europäischen Politik und die erforderlichen Lösungen geführt wird. Wir sorgen dafür, dass die eingebrachten Ideen und Vorschläge auch auf der **Plenarversammlung der Konferenz**, die während unseres Vorsitzes stattfindet, vertreten und vorgestellt werden. Slowenien wird die Transparenz der Arbeit der Konferenz hervorheben und **den Rat der EU regelmäßig über die Arbeit der Konferenz informieren**. Wir werden alles dafür tun, dass die Arbeit der Konferenz gemäß den Plänen fortgesetzt wird und dass sie, wie geplant, während des französischen Vorsitzes im Rat im Frühling 2022 abgeschlossen wird.

Außerdem wird Slowenien als EU-Vorsitz dafür sorgen, dass die grundlegenden aus der Diskussion über die Zukunft Europas stammenden Fragen EU-weit angemessen berücksichtigt werden. Wir hoffen, dazu beizutragen, dass **verschiedene legitime Meinungen** zur Gestaltung gemeinsamer Lösungen für die Zukunft gehört

werden. Wir vertreten die Auffassung, dass nur eine **ehrliche und auf historische Erfahrungen gestützte Diskussion** zur Stärkung der Europäischen Union führen kann, in der unsere Werte der konstitutionellen Demokratie und die europäische und nationalen Identitäten geschützt werden und gedeihen können. Unser Ziel ist, die **gemeinsame Vorstellung** über die Herausforderungen, die die Mitgliedstaaten nur gemeinsam auf der EU-Ebene bewältigen können, und über die Themen, die Mitgliedstaaten einfacher individuell bewältigen, wofür sie innerhalb der EU ihre Autonomie brauchen, **zu stärken**. Dafür organisieren wir **eine Reihe von Veranstaltungen** mit vielen internationalen Teilnehmern, wo eine **breite und inklusive Diskussion über die wichtigsten Fragen der künftigen Entwicklung Europas** ermöglicht wird.

Im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas findet eine **breite öffentlichen Debatte** über die wichtigsten Herausforderungen statt, die Europa in den nächsten Jahren bewältigen muss. Ihr Zweck ist, den Bürgern die europäischen Themen nahezubringen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu zentralen Fragen unserer gemeinsamen Zukunft zu teilen.

Anfang September veranstalten wir das **16. Strategische Forum Bled zur Zukunft Europas**, um uns eingehend über die Fragen, Risiken und Möglichkeiten unserer gemeinsamen Zukunft auseinanderzusetzen. Zu dieser zentralen Veranstaltung werden die **prominentesten europäischen Staats- und Regierungschefs** eingeladen, um öffentlich über die grundlegenden strategischen Herausforderungen Europas zu sprechen. Wir werden auch zur Überlegung zu den Fragen über die bisherige und künftige Entwicklung der europäischen Werte ermuntern, auf denen Zusammenarbeit und Verständnis der gemeinsamen Herausforderungen beruhen. Wir werden intellektuelle Diskussionen und Ideen zu möglichen Ergänzungen des institutionellen Rahmens und der Arbeitsweise der Europäischen Union ermöglichen. Wir werden auch jungen Menschen zuhören, die das künftige Europa aufbauen und leben werden.

Anfang September
veranstalten wir das
**16. Strategische Forum Bled
zur Zukunft Europas**, um uns
eingehend über die Fragen,
Risiken und Möglichkeiten
unserer gemeinsamen Zukunft
auseinanderzusetzen.

Wenn wir in der Zukunft die ungenutzten Chancen nutzen wollen, müssen wir aber über die Zukunft Europas auch den Erfahrensten zuhören. Deswegen veranstalten wir eine **Konferenz, woran die prominentesten ehemaligen europäischen Staats- und Regierungschefs**, die die Entwicklung der europäischen Politik in den letzten Jahrzehnten entscheidend geprägt haben, **teilnehmen werden**, um über die Gelegenheiten öffentlich zu sprechen, die wir in der EU noch nicht realisieren konnten oder wollten.

3. EINE UNION, DIE DIE EUROPÄISCHE LEBENSWEISE, RECHTSSTAATLICHKEIT UND GLEICHE MASSSTÄBE FÜR ALLE FÖRDERT

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird die Notwendigkeit hervorheben, **das Bewusstsein für die europäische Lebensweise** zu fördern, die nicht selbstverständlich ist und auf Achtung der persönlichen Würde, Freiheit und der Grundrechte als auch auf Einhaltung von Regeln und Verpflichtungen beruht. Dies ermöglicht der EU eine gute wirtschaftliche und allgemeine soziale Entwicklung und hohe soziale Sicherheit sowie eine **hochwertige und integrative Bildung**. Slowenien wird auch die Dringlichkeit einer Auseinandersetzung mit den negativen **demografischen Trends** in der EU hervorheben, die die größte langfristige Entwicklungs- und strategische Schwachstelle Europas darstellen. Mit hochwertigen Maßnahmen für den Aufbau und den Binnenmarkt wollen wir den Prozess zur Umkehrung der negativen Trends beginnen.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird sich auch der gleichberechtigten **Achtung der grundlegenden Werte und Prinzipien der EU**, Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit – was in der gemeinsamen Verantwortung der Mitgliedstaaten und EU-Institutionen liegt, widmen. Die Hauptverantwortung dafür liegt bei den demokratisch gewählten Institutionen und ihren Vertretern. Aber auch die pluralistischen Medien, die Sozialpartner und die übrige Zivilgesellschaft haben eine wichtige Überwachungsfunktion zu erfüllen. Ihre Verantwortung und Autorität sind jedoch nicht auf der gleichen Ebene oder sogar höher als die, die den gewählten Regierungen aufgrund ihrer demokratischen Legitimation zusteht.

Die Achtung der Rechtsstaatlichkeit aufgrund der gleichen Standards spielt eine wichtige Rolle zur Vertrauensbildung der Bürger und Bürgerinnen in die öffentlichen Einrichtungen und **stellt eine Voraussetzung für das gegenseitige Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten dar**. Sie ist auch für das reibungslose **Funktionieren des Binnenmarkts** wesentlich, wo die Gesetze und andere Bestimmungen gestaltet und objektiv, einheitlich und

effektiv angewandt werden, während die Haushaltsausgaben gemäß geltenden Regelungen getätigt werden.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird die Notwendigkeit hervorheben, das Bewusstsein für die europäische Lebensweise zu fördern, die nicht selbstverständlich ist und auf Achtung der persönlichen Würde, Freiheit und der Grundrechte als auch auf Einhaltung von Regeln und Verpflichtungen beruht.

Im Rahmen des umfassenden *Mechanismus zur Überwachung der Rechtsstaatlichkeit* widmet sich Slowenien der Behandlung und dem Meinungsaustausch bezüglich des **zweiten Jahresberichtes über die Rechtsstaatlichkeit in der EU** und der Fortsetzung der **Diskussion über die Lage in einzelnen Mitgliedstaaten**. Slowenien bemüht sich durch einen auf den Jahresberichten beruhenden konstruktiven Dialog, ein besseres Verständnis für verschiedene verfassungsrechtliche Lösungen für Herausforderungen, die in den Mitgliedstaaten ähnlich auftreten, zu wecken. Der Dialog im Rahmen des Mechanismus zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit muss die Mitgliedstaaten in einer **europäischen Wertegemeinschaft** zusammenbringen. Der Mechanismus muss auf eine objektive und transparente Weise funktionieren, unter Achtung der Gleichheit der Mitgliedstaaten und ihrer nationalen Identität, die untrennbar mit ihren politischen und verfassungsrechtlichen Strukturen verbunden ist. Besondere Aufmerksamkeit wird **der Pressefreiheit und dem Medienpluralismus und der Be-**

kämpfung von Falschmeldungen geschenkt, insbesondere in Umgebungen mit Medienmonopolen. Ebenso wichtig ist **das effektive Funktionieren des Justizsystems**, das sich auf eine unabhängige, unparteiische und nicht selektive Justiz stützen muss, die in jedem Mitgliedstaat für Gerechtigkeit sorgt und Rechtsschutz ohne Verzögerungen und unangemessen lange Fristen gewährt.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird sich auch der gleichberechtigten Achtung der grundlegenden Werte und Prinzipien der EU, Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit – was in der gemeinsamen Verantwortung der Mitgliedstaaten und EU-Institutionen liegt, widmen.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz weist hier auch auf die *Entschließung 1096 der parlamentarischen Versammlung des Europarates* und auf die *Entschließung des Europäischen Parlaments zum Gewissen Europas und zum Totalitarismus* hin. Daraus stammende Leitlinien und Warnungen sind für die Entwicklung von widerstandsfähigen, vitalen Demokratien und insbesondere für die Verwirklichung des historischen Ziels von einem einheitlichen, freien Europa, das in Frieden mit sich selbst ist, von anhaltender Bedeutung. Einige Leitlinien und Warnungen aus beiden Entschließungen werden in einigen jüngeren europäischen Demokratien noch nicht erzielt, obwohl diese schon eine Zeitlang Mitglieder der EU sind. Deswegen können wir nicht davon sprechen, dass es während des Übergangs überall zu einem „Wandel des Herzens und Sinns“ gekommen ist. Dies ist ein Teil der tieferen Gründe, warum wir in den EU-Mitgliedstaaten Missverständnisse über die Rechtsstaatlichkeit sehen. **Viele sind nicht bereit oder in der Lage, Fälle zu sehen, in denen die Normen und Garantien der Rechtsstaatlichkeit die in Artikel 2 des Vertrags über die Europäische Union verankerten europäischen Werte tatsäch-**

lich nicht schützen, sondern ganz im Gegenteil; für die Institutionen der Rechtsstaatlichkeit, die mit dem Übergang zur Demokratie nur formal neue Rollen übernommen, aber sie nicht verinnerlicht haben, dienen sie in erster Linie der Verteidigung ungerechtfertigter Privilegien und der Perpetuierung einer Handlungskultur, die über Jahrzehnte der undemokratischen Regime und Praktiken aufgebaut wurde, die den Freiheitsraum schrumpfen lassen und verfestigte Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten aufrechterhalten. Darüber werden wir auf der internationalen Konferenz reden, die wir in Slowenien zum *europäischen Gedenktag für die Opfer aller totalitären und autoritären Regimes* am 23. August veranstalten werden. Unsere gemeinsame Verantwortung und ständige Aufgabe ist, eine lebhaftere Erinnerung daran aufrechtzuerhalten, dass das Bewusstsein für die Dringlichkeit der europäischen Integrationsprozesse genau durch schwierige und undemokratische historische Ereignisse des 20. Jahrhunderts geweckt wurde, die die Nationen der heutigen EU, jede auf ihre eigene Weise und für einen bestimmten Zeitraum, getroffen und geprägt haben.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz ist der Ansicht, dass **ein gutes Verständnis der verfassungsrechtlichen, sozioökonomischen, politischen, historischen und aller anderen Zusammenhänge und Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten zur Stärkung der Rechtsstaatlichkeit in der EU beitragen kann.** Die Auseinandersetzung mit individuellen Aspekten der Rechtsstaatlichkeit soll daher einem ganzheitlichen, fachlichen und rechtsvergleichenden Ansatz ausgesetzt werden. Die Fortschritte in unserem gemeinsamen Verständnis für die Rechtsstaatlichkeit können nur dann erreicht werden, wenn die Diskussion größtenteils entpolitisiert wird und **eine gleichberechtigte und systematische Behandlung von verschiedenen verfassungsrechtlichen Ordnungen und Praxen** gewährleistet wird. Wir sind davon überzeugt, dass dazu die Gründung der **Europäischen Einrichtung für Verfassungsdemokratie** beitragen kann. Dazu würde ein Institut gehören, in dem Experten aus allen EU-Mitgliedstaaten zusammenkommen, um der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten

eigenständige und unabhängige Analysen zu spezifischen Fragen im Bereich der Rechtsstaatlichkeit zur Verfügung zu stellen, die auch als Grundlage für verschiedene Verfahren sowohl innerhalb der EU-Institutionen als auch innerhalb der Mitgliedstaaten verwendet werden könnten. Slowenien ist bereit, den Sitz der Einrichtung zu beherbergen und die grundlegenden infrastrukturellen Gegebenheiten für ihre Arbeit zu gewährleisten.

Dialog, ein besseres Verständnis für verschiedene verfassungsrechtliche Lösungen für Herausforderungen, die in den Mitgliedstaaten ähnlich auftreten, zu wecken. Der Dialog im Rahmen des Mechanismus zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit muss die Mitgliedstaaten in einer europäischen Wertegemeinschaft zusammenbringen. Der Mechanismus muss auf eine objektive und transparente Weise funktionieren, unter Achtung der Gleichheit der Mitgliedstaaten und ihrer nationalen Identität, die untrennbar mit ihren politischen und verfassungsrechtlichen Strukturen verbunden ist.

Unsere gemeinsame Verantwortung und ständige Aufgabe ist, eine lebhaftere Erinnerung daran aufrechtzuerhalten, dass das Bewusstsein für die Dringlichkeit der europäischen Integrationsprozesse genau durch schwierige und undemokratische historische Ereignisse des 20. Jahrhunderts geweckt wurde, die die Nationen der heutigen EU, jede auf ihre eigene Weise und für einen bestimmten Zeitraum, getroffen und geprägt haben.

Die europäische Stiftung für Verfassungsdemokratie wird auch die Lücke bei der **Überwachung der Achtung der Rechtsstaatlichkeit durch die EU-Institutionen schließen, die ebenfalls einer externen Kontrolle ausgesetzt werden müssen**. In diesem Zusammenhang wird sich Slowenien auch im Rat der EU dafür einsetzen, *den Beitritt der Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention voranzutreiben*.

4. EINE GLAUBWÜRDIGE UND SICHERE EUROPÄISCHE UNION, DIE SICHERHEIT UND STABILITÄT AUCH IN DER NACHBARSCHAFT GEWÄHRLEISTEN KANN

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird unter der Leitung des Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik zur **weltweiten Förderung der Interessen und Werte der EU** beitragen. In strategischen Fragen wird die Bedeutung **des Aufbaus und der Verstärkung von strategischen Allianzen** mit Ländern mit gemeinsamen zivilisatorischen Wurzeln hervorgehoben, insbesondere mit den Staaten des transatlantischen Bündnisses, Israel und den demokratischen indo-pazifischen Staaten.

Das Ziel Sloweniens ist eine wirksame Umsetzung der Schengener Abkommen und das volle Funktionieren eines stärkeren, robusteren und auf Herausforderungen vorbereiteten Schengen-Raums ohne Kontrollen an den Binnengrenzen. Neben der Bekämpfung der Pandemie brauchen wir daher auch eine erfolgreichere Bewältigung des Problems der illegalen Migration an ihrer Herkunftsstelle, einen wirksameren Schutz an den EU-Außengrenzen, ein funktionierendes Asylsystem, eine konsequentere Politik zur Rückführung von Personen ohne anerkannten internationalen Schutz in ihre Herkunftsländer und eine enge Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Transitländern.

Slowenien wird während der EU-Ratspräsidentschaft auch die **Stärkung der EU-Sicherheit** in den Vordergrund der Anstrengungen stellen, die eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft und Wohlstand darstellen. Darum werden wir die Gestaltung von Maßnahmen für eine bessere und entschlossenerere innere und äußere Sicherheit der EU fördern. In diesem Zusammenhang ist das Schengen-Regime **ohne Kontrollen an den Binnengrenzen** von überragender Bedeutung, das jedoch in den letzten Jahren angesichts der illegalen Migration und der Pandemie nicht vollständig und überall umgesetzt werden konnte. Das Ziel Sloweniens ist eine wirksame Umsetzung *der Schengener Abkommen* und das volle Funktionieren eines stärkeren, robusteren und auf Herausforderungen vorbereiteten Schengen-Raums ohne Kontrollen an den Binnengrenzen. Neben **der Bekämpfung der Pandemie** brauchen wir daher auch **eine erfolgreichere Bewältigung des Problems der illegalen Migration an ihrer Herkunftsstelle, einen wirksameren Schutz an den EU-Außengrenzen, ein funktionierendes Asylsystem, eine konsequentere Politik zur Rückführung von Personen ohne anerkannten internationalen Schutz in ihre Herkunftsländer und eine enge Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Transitländern.** Im Hinblick auf diese Ziele wird Slowenien die Verhandlungen und die Koordinierung für die Verabschiedung von Gesetzgebungsakten und Rechtsakten ohne Gesetzescharakter im Rahmen des *Migrations- und Asyl-Pakets* leiten, das einen wichtigen Rahmen für eine effektivere Milderung des Migrationsdrucks darstellt. Wir bemühen uns um weitere **Koordinierung der Asylsysteme in Mitgliedstaaten** und suchen nach einem politischen Konsens über **die Umsetzung der Konzepte von Verantwortung und Solidarität.** Slowenien wird während der Diskussionen und bei der Verabschiedung von individuellen Maßnahmen beauftragt, in allen Ratsformationen einen horizontalen und integrierten Ansatz zu gewährleisten. Wir widmen uns besonders der Bewäl-

tigung **der Frage der illegalen Migrantenrouten in die EU**. Wir werden die Verhandlungen zur Entwicklung klarer Regeln führen, die es den EU-Institutionen und den Mitgliedstaaten ermöglichen, **Verfahren effektiver umzusetzen, einschließlich Rückführungsverfahren für Personen ohne anerkannten internationalen Schutz, und finanzielle Belastungen und rechtliche Fragen einfacher zu lösen, gemäß den Grundprinzipien des Schutzes von Menschenrechten**. Wir tragen auch zur **besseren polizeilichen Zusammenarbeit und Informationsaustausch bei der Bekämpfung des Menschenhandels und anderer Formen der grenzüberschreitenden Kriminalität** bei. Zu diesem Zweck werden im November in Brdo pri Kranju ein Treffen von Außenministern und im Dezember ein Treffen von Innenministern der Westbalkanländer organisiert.

In **der Terrorismusbekämpfung und dem Kampf gegen verschiedene Formen der religiösen oder ideologischen Radikalisierung** setzt sich Slowenien für eine Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten ein, da dies der einzige Weg ist, Terrorakte jeglicher Art einzudämmen und zu verhindern. Die EU soll die Zusammenarbeit mit dem „humanistischen Islam“ und den Staaten, die ihn ausüben, intensivieren.

Um Sicherheit glaubwürdiger zu gewährleisten, muss die EU ein höheres Maß an strategischer Autonomie im Bereich der Verteidigung sichern.

Unser Ziel ist auch **die Intensivierung der EU-Zusammenarbeit in Bereichen von Sicherheit und Verteidigung und Cybersicherheit und der Bekämpfung hybrider Bedrohungen**. Außerdem braucht die EU die Maßnahmen der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, die darauf abzielen, **hybride Bedrohungen** zu erkennen und **effektiver mit ihnen umzugehen**. Wir müssen besser zusammenarbeiten, um **Falschmeldungen und Desinformationen**, die von außerhalb der EU kommen und

deren politische, wirtschaftliche oder andere Ziele sich gegen die Effektivität und das Funktionieren der EU-Institutionen und ihrer Mitgliedstaaten richten, und durch eine angemessene **strategische Kommunikation** entgegenzuwirken und darauf zu reagieren.

Um Sicherheit glaubwürdiger zu gewährleisten, muss die EU ein höheres Maß an strategischer Autonomie im Bereich der Verteidigung sichern. Hier geht es um die Verteidigungsfähigkeit jedes Mitgliedstaates, aber auch um die gemeinsame Verteidigungsfähigkeit. Deswegen wird sich der slowenische EU-Ratsvorsitz im Rahmen des auswärtigen Handelns der EU der **Stärkung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) und den transatlantischen Beziehungen** widmen. Die enge Zusammenarbeit mit der USA und der NATO aufgrund der gemeinsamen Grundsätze, Werte und Interessen ist die beste Garantie für die Stärkung der Position der EU in der internationalen Gemeinschaft und für eine einfachere Umsetzung gemeinsamer Interessen der EU-Mitgliedstaaten. Wir werden das Bewusstsein dafür stärken, dass die Zusammenarbeit mit den USA, einem wichtigen strategischen Verbündeten, für den Erfolg der EU-Aktivitäten in der europäischen Nachbarschaft sowie in Fragen von globaler Bedeutung wie der Bewältigung des Klimawandels oder der Bekämpfung der Cyber- und hybriden Bedrohungen, mit denen sowohl die EU als auch ihre anderen Verbündeten konfrontiert sind, unerlässlich ist.

Im Rahmen des auswärtigen Handelns der EU schenkt Slowenien **dem Westbalkan** besondere Aufmerksamkeit und veranstaltet im Oktober dafür auch **den EU-Westbalkan-Gipfel** in Brdo pri Kranju. Während seines EU-Ratsvorsitzes unternimmt Slowenien Anstrengungen, um den EU-Erweiterungsprozess mit den Ländern des Westbalkans gemäß der erneuerten Methodologie für die Erweiterung fortzusetzen. Die Erweiterung ist einer der grundlegenden Hebel der Reformprozesse in den Ländern des Westbalkans. Wir werden **Fortschritte bei der Behandlung offener sicherheitspolitischer Fragen** in der Region unterstützen, wie etwa

den Dialog zwischen Belgrad und Priština. Unsere Ambitionen werden sich auch auf **die Integration der Partnerländer der Region in die Initiativen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik** konzentrieren.

Im Rahmen des auswärtigen Handelns der EU schenkt Slowenien dem Westbalkan besondere Aufmerksamkeit und veranstaltet im Oktober dafür auch den EU-Westbalkan-Gipfel in Brdo pri Kranju.

Zur Umsetzung *der Globalen Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union* wird der slowenische EU-Ratsvorsitz aktiv an der Gestaltung *des Strategischen Kompasses* mitarbeiten. Unser Ziel ist die strategische Ebene besser mit der operativen zu verknüpfen, insbesondere bei den Reaktionen auf externe Krisen, der Stärkung der Entwicklung der Fähigkeiten von Partnern und der Gewährleistung von Sicherheit der EU und ihrer Bürger. Slowenien wird insbesondere **die Stärkung der EU-NATO-Beziehungen** in den Bereichen militärische Mobilität, Cybersicherheit, hybride Bedrohungen und Interoperabilität unterstützen. Zu die-

sem Zweck werden wir **die Institutionalisierung der Kontakte zwischen den beiden Organisationen** fördern.

Neben dem Westbalkan wird Slowenien auch die Diskussion über **die Europäische Nachbarschaftspolitik**, sowohl im Hinblick auf die südliche als auch die östliche Dimension, vorwärtsbringen. Wir werden die Umsetzung *der neuen Agenda für den Mittelmeerraum*, worüber die Diskussion bei dem Europarat im Dezember stattfinden soll, und die Gestaltung von vorrangigen Zielen im Hinblick auf Zusammenarbeit mit östlichen Partnerländern, die auch das zentrale Thema **des Gipfels zwischen der EU und den Länder der Östlichen Partnerschaft** ist, der voraussichtlich im Oktober in Brüssel stattfindet, fördern.

Angesichts der Veränderungen im globalen Umfeld wird sich Slowenien aktiv an den Diskussionen über *die EU-Strategie für den indopazifischen Raum* und über die Stärkung der strukturellen politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der EU mit der Region beteiligen.

Ebenfalls wird Slowenien in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst und der Europäischen Kommission aktiv zur Organisation aller anderen **Gipfeltreffen mit Drittstaaten** beitragen, die während des slowenischen EU-Ratsvorsitzes stattfinden werden.

**SECHSMONATSPROGRAMM
DES SLOWENISCHEN VORSITZES
IM RAT DER EUROPÄISCHEN
UNION NACH RATSFORMATIONEN**

ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Auch das zweite Halbjahr 2021 wird zweifellos von Maßnahmen gegen COVID-19 geprägt sein. Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird daher den Bemühungen um eine möglichst schnelle, effiziente und koordinierte Reaktion der Union im Kampf gegen COVID-19 hohe Priorität geben. Neben aktuellen Themen, die in Zusammenhang mit COVID-19 stehen, wie z. B. Impfstoffe, Vorschriften für das Überschreiten der Binnengrenzen und Reisen, möchte der slowenische Ratsvorsitz den Fokus auch auf strategischere Aspekte der Reaktion richten, einschließlich einer Überprüfung der Lehren, welche die Union während der COVID-19-Krise gezogen hat.

Der slowenische Ratsvorsitz wird nach Synergien bei der Anwendung der verschiedenen Mechanismen streben, um die **Achtung der Rechtsstaatlichkeit** zu stärken. Bei der Führung des (jährlichen) Rechtsstaatlichkeitsdialogs wird der slowenische Ratsvorsitz den Leitlinien der Objektivität, Unparteilichkeit und Gleichbehandlung aller Mitgliedstaaten in einem konstruktiven Geist folgen, um zu einer Annäherung der Standpunkte beizutragen und die gegenseitige Kenntnis und das Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten und den EU-Organen zu stärken. Unter Berücksichtigung dieser Leitlinien wird sich der slowenische Ratsvorsitz, in Anbetracht der Interessen und Erwartungen aller Interessengruppen, bei der Entwicklung des Rechtsstaatlichkeitsdialogs um ein angemessenes Gleichgewicht zwischen den beiden Teilen des Dialogs und um eine glaubwürdige Durchführung der Debatten im Rat „Allgemeine Angelegenheiten“ bemühen.

Auf Grundlage der im März unterzeichneten Gemeinsamen Erklärung wird Slowenien als Vorsitzland in der zweiten Hälfte 2021 (in Zusammenarbeit mit den zukünftigen Vorsitzländern Frankreich und Tschechien) **im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas** zusammen mit dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission die Debatte mit den Bürgerinnen und Bürgern, nationalen Parlamenten und anderen Interessengruppen über die Zukunft Europas lenken. Die Konferenz soll

in einen im Frühjahr 2022 vorbereiteten und dem Europäischen Rat vorgelegten Bericht mit Vorschlägen zur zukünftigen Entwicklung der Europäischen Union münden. Der Bericht wird auch die Grundlage für die Ausarbeitung einer Strategischen Agenda der EU für den folgenden Zeitraum darstellen. Während des Ratsvorsitzes wird Slowenien im Rahmen der Konferenz die Standpunkte des Rates vertreten, die Mitgliedstaaten über den Fortschritt dieses Prozesses unterrichten und in Zusammenarbeit mit der Vertretung des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission ein reibungsloses Funktionieren des Exekutiv Ausschusses und der Plenarversammlung der Konferenz gewährleisten.

Der slowenische Ratsvorsitz wird ein besonderes Augenmerk auf die Fortsetzung der **Erweiterung als auch des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses** mit den Westbalkanstaaten legen, mit Schwerpunkt auf der Annahme der Verhandlungsrahmen für die Republik Nordmazedonien und die Republik Albanien. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich auch auf die Fortführung des Verhandlungsprozesses mit Montenegro und der Republik Serbien konzentrieren. Slowenien wird sich darunter für die Verabschiedung von Schlussfolgerungen mit einer positiven Botschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union einsetzen. Im Herbst wird der slowenische Ratsvorsitz das Bestätigungsverfahren zur förmlichen Annahme von IPA III einleiten.

Besondere Aufmerksamkeit wird auch den strategischen Aspekten der **Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich** gelten. Die Aktivitäten werden sich vor allem auf die Umsetzung des Austrittsabkommens, des Abkommens über Handel und Zusammenarbeit als auch des Abkommens über Sicherheitsverfahren für den Austausch und den Schutz von Verschlusssachen beziehen. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich dabei um eine Partnerschaft mit dem Vereinigten Königreich im Interesse aller 27 Mitgliedstaaten bemühen.

Im Rahmen der Umsetzung des **Europäischen Aktionsplans für Demokratie** werden während des slowenischen Ratsvorsitzes der Vorschlag einer Verordnung über die Regelungen für die europäischen politischen Parteien und andere Legislativvorschläge diskutiert, die zum Schutz der Integrität des Wahlprozesses beitragen und die demokratische Beteiligung fördern werden. Ziel ist es, dass die Vorschläge vor der Wahl zum Europäischen Parlament 2024 angenommen werden. Der slowenische Ratsvorsitz wird auch Aktivitäten zur Stärkung des Medienpluralismus und der Medienfreiheit sowie zur Bekämpfung von Desinformation fortsetzen.

Im Rahmen der **Planung von Rechtsvorschriften** wird sich der Ratsvorsitz bemühen, eine reibungslose Diskussion der Mitgliedstaaten und einen Entscheidungsprozess über das Arbeitsprogramm der Kommission für 2022, das voraussichtlich im Dezember 2021 mit einer Gemeinsamen Erklärung der drei EU-Organe über die Gesetzgebungsprioritäten der EU abgeschlossen wird, zu gewährleisten.

Im **Bereich hybrider Bedrohungen** wird der slowenische Ratsvorsitz eine Überprüfung der aktuellen Herausforderungen in der Region des Westbalkans vornehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch der Vertiefung der EU-NATO-Zusammenarbeit gewidmet, da hybride Bedrohungen eines der wichtigsten komplementären und horizontalen Themen der Zusammenarbeit sind. Der slowenische Ratsvorsitz wird im Bereich der Abwehr hybrider Bedrohungen die Arbeit an der Untersuchung über hybride Risiken (HRS2) und Aktivitäten im Rahmen des Strategischen Kompasses und des Europäischen Aktionsplans für Demokratie fortsetzen, und zwar im Kontext der Bekämpfung von Desinformationen und der COVID-19-Erfahrungen.

Bei der Stärkung der Reaktion auf Cyber-Krisen wird der Schwerpunkt auf der Einrichtung einer gemeinsamen Cyberstelle auf EU-Ebene und auf gemeinsamen Übungen liegen. Slowenien wird darauf hinarbeiten, dass die Schlussfolgerungen zur Reaktion auf Cyber-Krisen angenommen werden.

Die **langfristige strategische Planung** wird im Format der Ministerinnen und Minister und Staats-

sekretärinnen und -sekretäre für europäische Angelegenheiten (auch „Zukunftsministerinnen und -minister“ genannt) erörtert, in der Absicht, einen Bericht der Europäischen Kommission zur strategischen Vorausschau für dieses Jahr zu erstellen, dessen Schwerpunkt die offene strategische Autonomie der EU sein wird. Der Bericht wird sich auf Schlüsselbereiche konzentrieren, in denen die EU ihre globale Rolle bis 2040 stärken kann, und auf Bereiche, in denen Europa bis 2040 seine Resilienz stärken und seine Abhängigkeit verringern muss. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Mitgliedstaaten regelmäßig über die von der Kommission geleitete Berichtserstellung informieren.

Kohäsionspolitik

Im Bereich der Kohäsionspolitik ist der neue Finanzrahmen für den Zeitraum 2021-27 ein wichtiger Beitrag, um einerseits die Resilienz der EU längerfristig zu stärken und andererseits die Entwicklungsunterschiede zwischen den Gebieten bzw. Regionen zu beseitigen. Zusammen mit der Aufbau- und Resilienzpläne wird die Kohäsionspolitik auch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele des grünen und digitalen Wandels und eines dauerhaften und nachhaltigen Wachstums leisten.

Nach der Verabschiedung des Rechtsrahmens wird sich der slowenische EU-Ratsvorsitz bei der Vorbereitung der Strategiepapiere und Programmplanungsdokumente für den nächsten Programmplanungszeitraum auf den Meinungs- und Erfahrungsaustausch konzentrieren. Ausgehend von den Erfahrungen der einzelnen Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2014-2020 wird dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch über ein wirksames Verwaltungs- und Umsetzungssystem für den Programmplanungszeitraum 2021-2027 besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Schwerpunkt wird auf die Gewährleistung von Flexibilität und die Einführung von Vereinfachungen gelegt, die der verabschiedete normative Rahmen zulässt. Auch bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und ihrer Folgen kommt der Kohäsionspolitik eine wichtige Rolle zu. Der slowenische Ratsvorsitz wird deswegen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission noch

weiterhin Diskussionen leiten und Maßnahmen zum Aufbau eines widerstandsfähigen Europas treffen, das in der Lage ist, aktuelle und zukünftige Krisen und andere Herausforderungen effektiver zu bewältigen und darauf zu reagieren, sowie das Entwicklungsgefälle zwischen den Regionen zu verringern.

Während des slowenischen EU-Ratsvorsitzes wird besonderer Wert darauf gelegt, die Kohäsionspolitik den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen. Die EU-Mittel verbinden uns in vielerlei Hinsicht; sie kommen von den Menschen und werden den Menschen zurückgegeben, und zwar mit dem Ziel, die Entwicklungslücke zu schließen und gleiche Ausgangsbedingungen für alle zu schaffen.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Der Bereich **Wirtschaft und Finanzen** wird während des slowenischen EU-Ratsvorsitzes sowohl wegen der Maßnahmen, die der Europäischen Union aus der aktuellen Krise helfen sollen, als auch wegen der Arbeit an der langfristigen Gesetzgebungsagenda im Vordergrund stehen.

Die **Umsetzung der Aufbau- und Resilienzfähigkeit** ist ein zentrales Element des gemeinsamen Europäischen Aufbauplans. Während des slowenischen Ratsvorsitzes wird der **Prozess der Billigung der nationalen Pläne** im Rat abgeschlossen sein und die **Überwachung der Umsetzung** wird beginnen. Eine erfolgreiche Erholung wird auch das Ziel bei der maßgeschneiderten Umsetzung der gemeinsamen **Haushaltsregeln** sein, die ein angemessenes Gleichgewicht zwischen den Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums und der Stabilität der öffentlichen Finanzen über das Ende der COVID-19-Krise hinaus ermöglichen. Besonderes Augenmerk wird auf der **Verabschiedung des Haushalts 2022** liegen.

Im Bereich Finanzdienstleistungen wird Slowenien Aktivitäten im Rahmen der **Bankenunion** fortsetzen. Eine der wichtigsten Maßnahmen im Bereich Bankwesen wird ein Legislativvorschlag zur **Umsetzung der endgültigen Basel-III-Standards** sein, welche viele Unzulänglichkeiten des Regelungsrahmens beheben und ein flexibles Bankensystem ermöglichen, das die Anhäufung von systemischen Schwachstellen verhindert. Während des slowenischen Ratsvorsitzes werden die **Folgemaßnahmen im Bereich Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung** gemäß dem Aktionsplan der Europäischen Kommission von Bedeutung sein. Im Rahmen der Finanzdienstleistungen wird auch wichtig sein, an Legislativvorschlägen im Bereich des **digitalen Finanzwesens** zu arbeiten, da-

runter den Kryptowährungsmarkt zu regulieren, die digitale operative Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors zu stärken und an einem **EU-Standard für grüne Anleihen** zu arbeiten. Im **Versicherungswesen** wird während des slowenischen Ratsvorsitzes die Überarbeitung der Richtlinie „**Solvabilität II**“ wichtig sein, die darauf abzielt, die Sicherheit und Kapitaladäquanz von Versicherungsunternehmen zu gewährleisten. Slowenien wird auch die Arbeit an Initiativen zur Stärkung der Kapitalmarktunion unterstützen, mit dem Ziel, Unternehmen den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern.

Im Bereich Steuern wird sich die **Gesetzgebungsarbeit** auf zwei Dossiers konzentrieren, welche die Grundlage für neue EU-Eigenmittel bilden werden. Dies sind die **Digitalsteuer** und die **CO2-Grenzausgleichssystem**. Die Arbeit an der **Besteuerung von Energieerzeugnissen und elektrischem Strom** wird ebenfalls wichtig sein. Wenn der Vorschlag zur Änderung der Richtlinie über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden (**DAC8**) noch vor dem Sommer vorgelegt wird, wird der slowenische Ratsvorsitz versuchen, bis Ende des Jahres eine Einigung zu erzielen. Eine große Herausforderung im **nichtlegislativen Bereich** wird die Aktualisierung der **EU-Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete für Steuerzwecke** sein. Darüber hinaus muss die Arbeit an **der Reform des Umfangs des Mandats der Gruppe „Verhaltenskodex (Unternehmensbesteuerung)“** fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Bei den Geschäften mit Drittländern wird Slowenien daran arbeiten, Zoll- und andere Verwaltungsverfahren für Unternehmen durch den Legislativvorschlag für eine **Single-Window-Umgebung der EU für den Zoll** zu vereinfachen und zu konsolidieren.

JUSTIZ UND INNERES

Inneres

Im Bereich Inneres wird besonderes Augenmerk auf die **Entwicklung eines umfassenden EU-Systems für Asyl- und Migrationsmanagement** und in diesem Zusammenhang auf die Fortsetzung der Verhandlungen über Legislativvorschläge und die Stärkung der für beide Seiten vorteilhaften Partnerschaften mit den Herkunfts-, Transit- und Zielländern gelegt, einschließlich der Zusammenarbeit bei der Rückkehr und Rückübernahme und der EU-Koordinierung vor Ort in Drittländern. Eine der Prioritäten werden die **Gewährleistung eines gut funktionierenden Schengen-Raums und der verstärkte Schutz der EU-Außengrenzen** sein. In diesem Zusammenhang werden die Strategie zur Zukunft des Schengen-Raums und die Überarbeitung der zentralen Gesetzgebungsakte (Verordnung über den Schengen-Evaluierungsmechanismus und der Schengener Grenzkodex) von besonderer Bedeutung sein, sowie die Einsatzfähigkeit der Europäischen Grenz- und Küstenwache und die Umsetzung der Interoperabilität. Die Gewährleistung **eines hohen Sicherheitsniveaus in der EU, vor allem aufgrund einer besseren und verstärkten polizeilichen Zusammenarbeit**, wird ebenfalls ein Schwerpunkt sein, wobei der Vorschlag zur Änderung der Verordnung über die Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) besonders relevant sein wird.

Der **Westbalkan** wird eine geografische Priorität, insbesondere im Hinblick auf die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Region (unter anderem in den Bereichen Umsetzung von EU-Stan-

dards), Unterstützung der Migrationssteuerung und Stärkung der polizeilichen Zusammenarbeit in den Bereichen Terrorismus, Umweltkriminalität, Verhinderung und Ermittlung von sexuellem Missbrauch und Ausbeutung von Kindern im Internet sowie grenzüberschreitende Suche nach vermissten Kindern und anderen vermissten Personen.

Die Pandemie hat die Verflechtung und Interdependenz verschiedener Sektoren und Dienstleistungen sowie die Notwendigkeit, die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen, deutlich gemacht und die Dringlichkeit der Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten zur Stärkung der Resilienz kritischer Infrastrukturen hervorgehoben. Slowenien wird auf die **Stärkung der inneren Sicherheit und einen besseren Schutz der Bürgerinnen und Bürger** auch innerhalb der Erörterung und Billigung der Richtlinie über die **Resilienz kritischer Einrichtungen** (CER – Critical Entities Resilience) hinarbeiten.

Im Bereich **Katastrophenschutz** wird der Schwerpunkt auf die **Stärkung der Resilienz gegenüber Natur- und anderen Katastrophen** gelegt, wobei geplant ist, das **Katastrophenschutzverfahren der Union** in allen Phasen einer Katastrophe zu stärken, u. a. durch die Verbesserung der Reaktion auf Katastrophen größeren Ausmaßes, durch die **Entwicklung der Ziele der Union für die Resilienz gegenüber Katastrophen im Bereich des Katastrophenschutzes** sowie durch die Vernetzung verschiedener Akteure und die Verbreitung von Wissen über die Einrichtung eines **EU-Wissensnetzes für den Katastrophenschutz**.

Justiz

Im Bereich Justiz wird der slowenische Ratsvorsitz daran arbeiten, das Bewusstsein über die Notwendigkeit einer wirksamen Bekämpfung von **Hassreden** und **Hassverbrechen** zu schärfen, da es dabei um Handlungen geht, die gegen die Grundsätze und Werte verstoßen, auf denen die Union beruht und die allen Mitgliedstaaten gemein sind. Besonderes Augenmerk wird auf die wirksame Bekämpfung rechtswidriger hetzerischer Inhalte gelegt, insbesondere im **Online-Umfeld**. In diesem Zusammenhang wird sich der slowenische Ratsvorsitz auch mit der Perspektive der Opfer dieser Straftaten befassen und die Arbeit an den Rechten der Opfer fortsetzen. Der Schwerpunkt wird auf die **Rechte des Kindes** gelegt, wobei eine umfassende Antwort des Rates auf die EU-Kinderrechtsstrategie vorbereitet werden soll.

Der Beitritt der EU zur Europäischen Menschenrechtskonvention wird das System der Union zum Schutz der Grundrechte weiter stärken. Der slowenische Ratsvorsitz wird daher alle Aktivitäten unterstützen, die auf einen baldmöglichsten Abschluss

der Verhandlungen abzielen. Im Bereich der Grundrechte wird der slowenische Ratsvorsitz besondere Aufmerksamkeit den ethischen Aspekten von **künstlicher Intelligenz** und ihre möglichen Auswirkungen auf die Grundrechte widmen.

Auch die Fortschritte bei der **Digitalisierung der Justiz** werden wichtig sein. Der slowenische Ratsvorsitz will eine Diskussion über einen neuen Legislativvorschlag zur Digitalisierung der justiziellen Zusammenarbeit in der EU eröffnen und wird die Arbeit am Vorschlag für eine Verordnung über ein EDV-System für die grenzüberschreitende Kommunikation in Zivil- und Strafverfahren (e-CODEX) fortsetzen. Besonderes Augenmerk wird auf die Verhandlungen im Rat über den **Beitritt der EU zum Haager Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile in Zivil- oder Handelssachen** sowie auf die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über ein Gesetzgebungspaket bezüglich **elektronischer Beweismittel** gelegt.

UMWELT

In den Bereichen Umwelt und Klimawandel wird sich der slowenische EU-Ratsvorsitz für eine zügige und ambitionierte Umsetzung des Europäischen Grünen Deals einsetzen, insbesondere in den Bereichen **Klimawandel, Biodiversität und Kreislaufwirtschaft**. Im Einklang mit den Zielen der Aufbau- und Resilienzfazilität in den Bereichen grüner Investitionen bzw. Umwelt und klimafreundlicher Maßnahmen ist der Europäische Grüne Deal von zentraler Bedeutung für den Erholungsprozess.

Beim Klimawandel liegt der Schwerpunkt auf der Überarbeitung der Klima- und Energiegesetzgebung, **dem Paket unter dem Motto „Fit für das 55%-Ziel“**. Das Paket wird zahlreiche Maßnahmen (Überarbeitung des EU-Emissionshandelssystems, Lastenteilungsverordnung, CO₂-Emissionsnormen, entsprechende Überarbeitung von Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) zur Erreichung des erweiterten Klimaschutzziels – der Verringerung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 auf mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 – beinhalten. Dies wird dazu beitragen, das langfristige Ziel, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, auf ausgewogene Weise zu erreichen. Der slowenische Ratsvorsitz wird eine Debatte über dieses Gesetzgebungspaket einleiten und dabei versuchen, so viele offene Fragen wie möglich zu identifizieren und ausgewogene Kompromisslösungen für sie zu finden. Neben den an verschiedene Wirtschaftssektoren gerichteten notwendigen Maßnahmen zur Emissionsminderung muss ein angemessener Rechtsrahmen geschaffen werden, um den Mitgliedstaaten die finanziellen Mittel für den grünen Wandel zur Verfügung zu stellen. Auf globaler Ebene wird der slowenische Ratsvorsitz die Standpunkte der EU koordinieren und ihre Ambitionen auf der **Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (COP26)** vertreten, die in **Glasgow vom 31. Oktober bis 12. November 2021** stattfindet. Bei der Ausgestaltung des Mandats wird besondere Betonung darauf gelegt, einen Konsens

zu finden, der die EU in die Lage versetzt, bei den Verhandlungen zur Erreichung der Ziele des Übereinkommens von Paris in einer führenden Position aufzutreten und mit einer Stimme zu sprechen, und dadurch zur globalen Klimaneutralität beizutragen. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich auf der COP26 um die Fertigstellung des Pariser Regelwerks (Paris Rulebook) bemühen.

Innerhalb der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft wird sich der slowenische Ratsvorsitz für die Einigung über eine allgemeine Ausrichtung für **einen batteriebezogenen Gesetzgebungsakt** einsetzen, womit die EU das Konzept des Produktlebenszyklus umsetzen und auf die Herausforderungen der zunehmenden Nutzung von Batterien reagieren wird. Die **Überarbeitung der Abfallverbringungsverordnung** wird durch die verringerte Ausfuhr von Abfällen aus der EU und die erleichterte Verbringung von Abfällen für Recycling innerhalb der EU zur Verringerung von Abfällen und besseren Nutzung von Sekundärrohstoffen beitragen. In diesem Zusammenhang zielt der slowenische Ratsvorsitz darauf ab, den Weg für weitere Verhandlungen in diesem Bereich durch eine politische Debatte zu zeigen.

Im Bereich Biodiversität wird der slowenische Ratsvorsitz die Bemühungen um die Verabschiedung eines ehrgeizigen globalen Biodiversitätsrahmens für die Zeit nach 2020 für die **Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (COP15) in Kunming, China**, unterstützen. Das Ziel der Konferenz ist es, neue globale Biodiversitätsziele festzulegen und deren Umsetzung zu verbessern. Auf EU-Ebene wird sich der slowenische Ratsvorsitz für die Verringerung des Verlusts an biologischer Vielfalt durch Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ökosystemen und andere Maßnahmen im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 einsetzen. Bestäuber spielen eine besonders wichtige Rolle bei den Bemühungen der EU zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, und die Ursachen für ihren Rückgang müssen daher beleuchtet werden.

VERKEHR, TELEKOMMUNIKATION UND ENERGIE

Telekommunikation

Digitaler Wandel ist neben dem grünen Wandel eines der Schlüsselemente der wirtschaftlichen Erneuerung der EU. Um Europa grüner, digitaler, widerstandsfähiger und cybersicherer zu machen, ist der digitale Wandel notwendig; insbesondere in den Bereichen Daten, Technologie und Infrastruktur.

Im Bereich **Digitalisierung und künstliche Intelligenz** wird der slowenische Ratsvorsitz vorrangig Vorschläge über **künstliche Intelligenz (KI), Daten und Datenwirtschaft sowie die Roamingverordnung** behandeln.

Bei der künstlichen Intelligenz wird der slowenische Ratsvorsitz versuchen, größtmögliche Fortschritte bei der Besprechung des **horizontalen Gesetzes über künstliche Intelligenz** zu erzielen, das einen allgemeinen Rahmen für die weitere Regulierung von künstlicher Intelligenz schaffen, künstliche Intelligenz formell definieren und je nach Risiko abgrenzen soll.

Im Bereich Datennutzung, -verarbeitung und -austausch sowie der Datenwirtschaft wird der slowenische Ratsvorsitz die Besprechung des **Daten-Governance-Gesetzes** fortsetzen und dabei versuchen, eine allgemeine Ausrichtung zu erreichen oder in Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament einzutreten. Der slowenische Ratsvorsitz wird auch die Besprechung des **Rechtsaktes über Daten** beginnen.

Für die europäischen Nutzer von grenzüberschreitenden Mobilfunkdiensten (Anrufe und Daten) wird sich der slowenische Ratsvorsitz um möglichst viele Fortschritte bemühen, um eine allgemeine Ausrichtung zu erzielen bzw. Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über eine **Roamingverordnung** aufzunehmen, welche die derzeitige Verordnung aktualisieren und ihre Gültigkeit verlängern wird.

Der slowenische Ratsvorsitz wird die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament über die poli-

tisch relevante **ePrivacy-Verordnung** fortsetzen.

Slowenien wird die Besprechung der **EUid-Verordnung** fortsetzen, die die europäischen Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigen soll, verstärkt elektronische Identifizierung und andere Vertrauensdienste zu nutzen, um so viele Fortschritte wie möglich zu erzielen.

Im Bereich der Cybersicherheit wird der Fokus auf die Stärkung der Cyber-Resilienz und die Reaktion auf Cyber-Krisen gelegt. Unter der **Cyber-Resilienz** wird der Vorschlag für eine **Richtlinie** über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Maß an Cybersicherheit in der gesamten Union (die sogenannte NIS-2-Richtlinie) das zentrale Thema sein. Slowenien wird sich darum bemühen, eine allgemeine Ausrichtung baldmöglichst zu erreichen bzw. in Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament einzutreten.

Parallel dazu werden Aktivitäten zur Umsetzung der neuen EU-Cybersicherheitsstrategie, zur Einrichtung eines europäischen Kompetenzzentrums für Cybersicherheit und eines Netzes nationaler Koordinierungszentren, zur Gewährleistung der Sicherheit von 5G-Netzen, zur Schaffung europäischer Zertifizierungssysteme und zur Gewährleistung der Sicherheit von mit dem Internet verbundenen Geräten durchgeführt.

Weitere Bereiche werden im Rahmen der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik abgedeckt: Stärkung der Cyber-Resilienz auf dem Westbalkan, Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der EU und der NATO, Cyberdiplomatie (Prozesse innerhalb der UN, Überprüfung des Instrumentariums für die Cyberdiplomatie, Reaktion auf böswillige Cyber-Aktivitäten mit diplomatischen Mitteln) und Cyberabwehr (Überprüfung des europäischen Politikrahmens für die Cyberabwehr, Einrichtung eines militärischen CERT-Netzes der EU).

Energie

Im Rahmen der Erreichung höherer Klimaschutzziele werden im Bereich Energie zwei Vorschläge von Neufassungen vorgestellt: **die Richtlinie über erneuerbare Energiequellen (RED II) und die Richtlinie über Energieeffizienz (EED)**. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Verhandlungen über beide Rechtsakte aufnehmen und am Ende des Ratsvorsitzes Fortschrittsberichte erstellen, um schnellstens eine Einigung darüber zu erzielen. Ebenfalls wird er auf den Vorschlag zur Überarbeitung **der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD)** eingehen. Die Änderungen der EU-Gebäuderichtlinie werden neue Maßnahmen festlegen und die Verpflichtung der EU hinsichtlich der Aktualisierung des Gebäude-Sektors im Zusammenhang mit den technologischen Verbesserungen und der Erhöhung des Tempos der Renovierungen hervorheben.

Der slowenische Ratsvorsitz wird sich **vorrangig darum bemühen, einen größtmöglichen Fortschritt bei der Behandlung der Verordnung zu Leitlinien für die transeuropäische Energieinfrastruktur (TEN-E-Verordnung) zu erzielen**. Diese Bemühungen werden darauf ausgerichtet, die TEN-E-Verordnung vollständig auf den Europäischen Grünen Deal und die langfristigen Dekarbonisierungsziele der EU abzustimmen. Gleichzeitig wird dadurch die Vernetzung innerhalb des Sektors und Markts gefördert und eine zuverlässige Versorgung und Wettbewerbsfähigkeit gesichert.

Um die Energie aus erneuerbaren Energiequellen in das Gasnetz integrieren zu können, wird der slowenische EU-Ratsvorsitz mit der **Besprechung des sogenannten Gasmarkt-Dekarbonisierungspakets** beginnen. Ebenfalls wird im Rahmen der Anstrengungen zur Senkung der Methanemissionen im Energiesektor und der klimapolitischen Ambitionen der EU die Arbeit am Vorschlag der **Rechtsvorschriften für Methan** aufgenommen.

Verkehr

Verkehr ist einer der wichtigsten Sektoren für den nachhaltigen Übergang gemäß dem Grünen Deal und zur gleichen Zeit auch einer der von der COVID-19-Krise stark betroffenen Sektoren. Deshalb wird sich der slowenische Ratsvorsitz in erster Linie auf die **Erholung des Sektors** und auf die damit verbundenen Erfahrungen fokussieren. Die Erholung sollte Hand in Hand mit dem Übergang zur **nachhaltigen und innovativen Mobilität** gehen, wobei die Krise als eine Gelegenheit zu einem neuen Durchbruch in der Entwicklung des Verkehrssektors genutzt sollte. Das **Funktionieren des Binnenmarkts und der vier Grundfreiheiten** sicherzustellen ist von Schlüsselbedeutung, insbesondere während der Pandemie. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Vorschläge, welche die mit der Krise verbundenen Fragen lösen werden, vorrangig ansprechen und transparent bei der Erstellung des Plans für unmittelbar notwendige Maßnahmen mitwirken.

Im Kontext von Dekarbonisierung ist die Steigerung des Güter- und Personenverkehrs auf der Schiene von zentraler Bedeutung. Da die Europäische Union dieses Jahr zum **Jahr der Schiene** erklärte, wird der slowenische Ratsvorsitz alle Aktivitäten zur Förderung des Sektors unterstützen. Der Ausbau einer modernen nationalen und internationalen Eisenbahninfrastruktur, schnelle Bahnverbindungen und moderne Bahntechnik sind von entscheidender Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Güter- und Personenverkehrs auf der Schiene in der EU.

Die neue Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität sieht bis zum Jahr 2050 eine 90-prozentige Verringerung der verkehrsbedingten Emissionen vor. Der erste Schritt auf diesem Weg ist die **Entwicklung und weitverbreitete Nutzung alternativer Kraftstoffe**. Diese werden auch die wichtigsten Politikprioritäten des slowenischen Ratsvorsitzes im Bereich Verkehr darstellen. In erster Linie glaubt der slowenische Ratsvorsitz, dass die **E-Mobilität** mit der Energie aus emissionsarmen Quellen durch den Ausbau ausreichender Ladestationen und die Erhöhung der Verfügbarkeit von Elektrofahrzeugen

gefördert wird. Deshalb wird sich der slowenische Ratsvorsitz dafür einsetzen, Fortschritte bei den Verhandlungen über die Revision der Richtlinie über den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFID) sowie bei den neuen Vorschlägen im Bereich Luftverkehr (**Refuel Aviation**) und **Schifffahrt (FuelEU Maritime)** zu erreichen. Slowenien wird sich dafür engagieren, wo möglich, eine Einigung bzw. Teileinigung über die allgemeine Ausrichtung zu erzielen.

Ein Teil des für November 2021 vorgesehenen Infrastrukturpakets wird auch die Überarbeitung des Vorschlags für **intelligente Transportsysteme (ITS)** sein, die von zentraler Bedeutung ist, um die Interoperabilität des Verkehrs sowie die Automatisierung und Digitalisierung des Sektors zu ermöglichen. Der slowenische Vorsitz wird die Beratung auf Arbeitsebene aufnehmen und den Fortschrittsbericht erstellen.

Die Effizienz und das Funktionieren des EU-Binnenmarkts und der Verbindungen mit den Nachbarstaaten sind wichtige Voraussetzungen für die Resilienz des Sektors. Dementsprechend wird Slowenien vorrangig den Vorschlag zur **Überarbeitung der Leitlinien für das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V)** erörtern. Deren Ziel ist es, das Kernnetz der EU bis zum Jahr 2030 fertigzustellen, wodurch der Straßen- und Schienenverkehr in der EU ausgebaut und dessen Wettbewerbsfähigkeit gesteigert wird. Im Zusammenhang damit steht auch der Vorschlag zur **Überarbeitung der Schienenkorri-**

dore, bei dem die Abstimmung auf die TEN-V-Netze wichtig ist. Slowenien wird die offenen Fragen feststellen und einen inhaltlichen Fortschrittsbericht erstellen, um zur schnellen Beantwortung dieser Fragen im folgenden Jahr beizutragen. In diesem Kontext wird die Konnektivität mit dem **Westbalkan** und die Kooperation mit der Transportgemeinschaft eine der horizontalen Prioritäten darstellen.

Um die Resilienz und Anpassungsfähigkeit der Luftfahrtbranche zu stärken, wird der slowenische Vorsitz auf den Legislativvorschlag zur Schaffung des **einheitlichen europäischen Luftraums (SES II+)** eingehen und ehrgeizig den Verhandlungen beitreten (Beginn der Trilogie). Es ist wesentlich, die Kapazitäten und Einrichtungen des Flugverkehrsmanagements auszubauen, um dadurch die Umweltbelastung in der Luftfahrtbranche zu verringern.

Die COVID-19-Krise offenbarte die Bedeutung **des angemessenen Schutzniveaus der Passagierrechte**. Slowenien bleibt offen gegenüber der Fortsetzung der Verhandlungen über **die Verordnung über eine gemeinsame Regelung für Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen für Fluggäste im Fall der Nichtbeförderung und bei Annullierung oder großer Verspätung von Flügen**. Weitere Schritte werden im Kontext der derzeitigen Verhältnisse in der Luftfahrtbranche überprüft, die wegen der Pandemie nach wie vor besorgniserregend sind. Unabhängig von der wirtschaftlichen Lage sollte der Schutz der Passagierrechte im Luftverkehr nicht verringert werden.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Binnenmarkt und Industrie

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird sich für eine Vertiefung des Binnenmarkts, Fortschritte beim grünen und digitalen Wandel, die Erreichung digitaler Souveränität, Gewährung strategischer Autonomie der EU und die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Start-Up-Unternehmen einsetzen. Außerdem wird er die Ergebnisse der Beurteilung von Wettbewerbsregeln sowie die Änderungen und Aktualisierung des europäischen Rahmens für Wettbewerbsfähigkeit in Kraft setzen.

Der slowenische Vorsitz wird die Kreativität und Verbindungen von Unternehmen mit der Kreativwirtschaft fördern, die als eine Quelle der Anregungen für die Entwicklung der Wirtschaft und der gesamten Gesellschaft dienen. Die Förderung des Übergangs zur emissionsarmen Kreislaufwirtschaft mit gleichzeitiger Stärkung des Wirtschaftswachstums, Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von (grünen) Arbeitsplätzen ist der Leitfaden der Aktivitäten in diesem Bereich.

Im Bereich des Binnenmarkts wird das Digitalpaket (**Gesetz über digitale Märkte (DSA)** und **Gesetz über digitale Dienste (DMA)**) im Vordergrund stehen, das eine ehrgeizige Reform des digitalen Raums verwirklicht und umfassende neue Regeln für alle digitalen Dienste einleitet. Durch die Regulierung von Online-Plattformen, insbesondere von sehr großen Plattformen (VLOP), sollte der Mechanismus zur Entfernung illegaler Online-Inhalte wesentlich verbessert werden und zum Schutz grundlegender Menschenrechte im Internet beitragen, einschließlich der Meinungsfreiheit. Mit dem DMA werden die strukturellen Schwierigkeiten des Wettbewerbs auf den digitalen Märkten beseitigt, die sich nicht mit den bestehenden Wettbewerbsregeln beseitigen lassen, um dadurch gleiche Bedingungen und mehrere Möglichkeiten für alle Unternehmen auf den digitalen Märkten und so eine breitere Auswahl für die Verbraucher zu gewährleisten. Der slowenische Ratsvorsitz möchte einen größtmöglichen Fortschritt bei der Behandlung von Dossiers

erzielen, um eine Einigung im Rat zu erreichen.

Der Binnenmarkt wird vom **Strategiebericht über die Durchführung** des Aktionsplans Binnenmarkt geprägt. Dabei möchte der slowenische Ratsvorsitz ein besonderes Augenmerk auf die Ausrichtungen für weitere Arbeit im Bereich der besseren Umsetzung der Binnenmarktregeln legen, wobei auch das Thema des **Krisenmechanismus für den Binnenmarkt** angegangen wird. Im Bereich technischer Harmonisierung wird gemäß der vorrangigen Behandlung der künstlichen Intelligenz die **Überarbeitung der Maschinenrichtlinie** im Vordergrund stehen, die der slowenische Ratsvorsitz parallel zum horizontalen Gesetz über künstliche Intelligenz erörtern wird. Die Behandlung des Konzepts der **gemeinsamen Ladestationen** wird ebenfalls das Interesse in diesem Bereich wecken.

Der slowenische Vorsitz wird sich dafür einsetzen, **einen größtmöglichen Fortschritt betreffend des Legislativvorschlags für die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD)**, deren Hauptziel ist, die Nachhaltigkeitsberichterstattung gewisser Arten von Gesellschaften zu verbessern und dadurch die Investitionen gezielt auf die Gesellschaften zu lenken, die versuchen, sich mit Nachhaltigkeitsproblemen auseinanderzusetzen. Im Bereich des Gesellschaftsrechts wird man mit der Arbeit am Legislativvorschlag beginnen, der mit der nachhaltigen Unternehmensführung verbunden ist. Dieser wird bedeutende Beiträge zu einer größeren Ausrichtung der Gesellschaften auf nachhaltige Entwicklung leisten.

In Bezug auf **geistiges Eigentum** wird sich der slowenische EU-Ratsvorsitz um Fortschritte in den Verhandlungen über die Überarbeitung der **Richtlinie über den rechtlichen Schutz von Datenbanken** bemühen, die gleichzeitig mit der Erarbeitung des Daten-Governance-Gesetzes verläuft. Einige Daten sind durch geistige Eigentumsrechte oder als Geschäftsgeheimnisse geschützt. Deshalb ist es erforderlich, ein Gleichgewicht zwischen dem Bedarf nach gemeinsamer Datennutzung, die einer

sicheren Umgebung bedarf, und dem Bedarf nach dem Schutz legitimer Interessen, dass sensible Geschäftsinformationen nicht widerrechtlich erlangt, genutzt oder preisgegeben werden, zu schaffen.

Der slowenische Vorsitz wird größtmögliche Fortschritte bei der Umsetzung der **neuen Verbraucheragenda** anstoßen, um die Verbraucher in die Lage zu versetzen, damit sie sachkundige Entscheidungen treffen und eine aktive Rolle beim Übergang zu einer grünen und digitalen Wirtschaft spielen können. In diesem Kontext wird Slowenien die Verhandlungen über die Überarbeitung der Richtlinien über Verbraucherkreditverträge und über die allgemeine Produktsicherheit mit dem Ziel, den Verbraucherschutz an neue soziale und technische Herausforderungen anzupassen, sowie die Verhandlungen über die Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher beim grünen Wandel führen.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU ist es dringend erforderlich, die europäische Industrie in den grünen und digitalen Wandel einzubinden, vor allem durch die Einführung nachhaltiger und digitalisierter Technologien in die Produktionsprozesse. Der slowenische Vorsitz wird die Behandlung der **aktualisierten europäischen Industriestrategie** fortsetzen, um die brennendsten aktuellen Fragestellungen der Industrie zu beantworten. Dabei wird er sich auf die Umsetzung der Strategie fokussieren, einschließlich der Erholung, des doppelten Übergangs, der KMU, strategischer Autonomie sowie der Diskussionen über die Lage und Erholung einiger Industrie-Ökosysteme.

Die Wiederbelebung, Erholung und Resilienz des **Tourismus-Ökosystems**, das von der Pandemie stark betroffen wurde, werden einige der bedeutenden Fundamente des wirtschaftlichen Aufbaus in Europa darstellen. Der slowenische Ratsvorsitz wird den harmonisierten und nachhaltigen Ansatz bei der Unterstützung der Erholung und Wiederbelebung der Tourismus- und Reisebranche sowie bei der Stärkung der Resilienz der Branche angesichts der zukünftigen Krisen fortsetzen. Er wird sich um die Koordinierung der strukturellen und branchenweiten Maßnahmen zum Wiederaufbau des Tourismus-Ökosystems und zur Anstoßung eines grünen

und digitalen Wandels bei den Tourismus-KMU und Destinationen bemühen, damit diese sich an erforderliche neue und innovative Geschäfts- und Betriebsführungsmodelle anpassen können. Der Zugang der KMU zu verschiedenen Finanzierungsquellen wird gefördert, was von Schlüsselbedeutung für das Überleben der Unternehmen während der Krise ist. Dabei werden auch erforderliche Investitionen in die nachhaltige und digitale Erneuerung, das Wachstum und die Entwicklung der grundlegenden Tourismus- und Verkehrsinfrastruktur sowie in die Kenntnisse und Fähigkeiten angestoßen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Ziele des nachhaltigen, klimaneutralen und grünen Tourismus in den Destinationen in Verbindung mit nachhaltiger Mobilität und Dekarbonisierung in den Wertschöpfungsketten des Tourismus-Ökosystems gelegt. Der slowenische Ratsvorsitz wird auch die Bedeutung einer koordinierten Aktivierung von sich ergänzenden Entwicklungspotentialen der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit, des Wachstums und der Beschäftigung in den Teilsektoren hervorheben, wie zum Beispiel abgewogene regionale und lokale Entwicklung, die Entwicklung des ländlichen Raums und der weniger entwickelten Gebiete sowie die Entwicklung der Kulturschaffenden bzw. der Kreativwirtschaft, die für die Förderung der Bekanntheit und Wahrung der europäischen Tourismusidentität von Bedeutung ist. Er wird innovative und intelligente Lösungen für die Wiederherstellung des freien Personenverkehrs, sichere grenzüberschreitende Mobilität und sichere Tourismusdienstleistungen sowie für die Wiederherstellung des Vertrauens von Verbrauchern in Tourismusaktivitäten auf dem EU-Binnenmarkt befürworten. Slowenien wird die Arbeit betreffend die Erarbeitung einer mittel- und langfristigen europäischen Tourismusagenda 2030/2050 fortsetzen. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich für Fortschritte bei der Suche nach einer gemeinsamen Vision und Ambitionen bezüglich der Zukunft des nachhaltigen Tourismus in der EU engagieren, die von Erfahrungen aus der COVID-19-Krise unterstützt wird. Dabei werden noch die Herausforderungen eines grünen und klimaneutralen Tourismus-Ökosystems der Neuzeit angegangen, um dieses gleichzeitig zugänglich, innovativ und wettbewerbsfähig zu gestalten.

Forschung und Weltraum

Die Arbeit des slowenischen Ratsvorsitzes im Bereich Forschung wird in vier inhaltliche Themenbereiche zusammengefasst: europäische Partnerschaften, internationale Zusammenarbeit, Europäischer Forschungsraum und Gleichstellung der Geschlechter in der Forschung.

Die **europäischen Partnerschaften** (öffentlich-private und öffentlich-öffentliche) sind eines der Hauptinstrumente auf EU-Ebene zur Beschleunigung des grünen und digitalen Wandels der Industrie und der gesellschaftlichen Subsysteme durch gemeinsame Planung von Studien, Entwicklung und Innovation sowie durch den Transfer von Fachwissen und Studienergebnissen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Der slowenische Ratsvorsitz wird danach streben, die Verhandlungen über den Legislativvorschlag betreffend die Gründung institutionalisierter Partnerschaften, des Hochleistungsrechnens und der Metrologie abzuschließen.

Das Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation **Horizont Europa** stellt einen Anziehungspunkt für die Einbindung von Drittstaaten in den Europäischen Forschungsraum dar. Im Kontext von **internationaler Zusammenarbeit** wird der slowenische Ratsvorsitz im Bereich Forschung die Kooperation mit den Westbalkanstaaten im Europäischen Forschungsraum politisch hervorheben. Der Schwerpunkt seiner Arbeit im Rat wird auf dem Beitritt von Drittstaaten zum Programm Horizont Europa und auf der Erarbeitung des Standpunkts des Rates zur von der Kommission vorgelegten Mitteilung über das **globale Konzept für Forschung und Innovation** liegen.

Den Rahmen aller Aktivitäten in der Forschung und Innovation in Europa stellt der sogenannte **Europäische Forschungsraum (EFR)** dar. Der slowenische Ratsvorsitz möchte einen neuen, inklusiven Verwaltungsrahmen für den EFR schaffen. Dabei wird er seine Aufmerksamkeit der Lenkung von Investitionen und der Bewältigung der interdisziplinären und globalen Herausforderungen schenken, auch durch Förderung der neuen Ansätze wie die **Missionen im Rahmen des Programms Horizont**

Europa und der Bewegung Neues Europäisches Bauhaus. Vor allem durch Veranstaltungen wird er sein Interesse der **Forschungsinfrastruktur, der Wiedereingliederung des jungen Forschungspersonals, den Synergien zwischen der Forschung, Bildung und Ethik in der Forschung** widmen. Im Rat wird die Verabschiedung des **Pakts für Forschung und Innovation** geplant, während die neue Führungsstruktur durch das **EFR-Forum für den Übergang** die Verwirklichung von Zielen stärkt, sowohl auf der EU-Ebene als auch auf der nationalen Ebene. Ein besonderes Augenmerk im Europäischen Forschungsraum wird auf die Anstrengungen für die Gewährleistung der **Geschlechtergleichstellung** gerichtet.

Zur Schärfung des Bewusstseins über die Bedeutung von Investitionen in die **Weltraumindustrie**, wodurch nachhaltige Entwicklung gefördert wird, wird der slowenische Ratsvorsitz den Schwerpunkt auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Unternehmen legen und eine Diskussion über deren Einbindung in die Entwicklung von Raumfahrttechnologien und über die Bedingungen für den Markteintritt neuer Akteure anstoßen. Er wird auch die Nutzung von Weltraumtechnologie in den Politikbereichen wie Landwirtschaft, Umwelt, Wasser- und Forstwirtschaft, Migration, Telekommunikation, Katastrophenschutz und anderen fördern. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Bereich Schutz vor Cyber-Angriffe und Förderung der Entwicklung im Bereich Cyber-Sicherheit liegen. Die Hauptherausforderung der EU im Bereich Weltraum liegt darin, eine größere Autonomie des Sektors zu erreichen, einschließlich des Bereichs der Trägerraketen. Zu wichtigeren Dossiers gehört ebenfalls die Regelung des Weltraumverkehrs (Space Traffic Management, STM), die zum Ziel hat, auf EU-Ebene einen koordinierten Ansatz bzw. generellen Rahmen zur Regelung des Weltraumverkehrs (technisch und operativ) zu schaffen, wodurch die Interessen der EU betreffend die nachhaltige Entwicklung, der Sicherheit, des Schutzes der Investitionen in die Weltraumindustrie und der sicheren Konnektivität durchgesetzt werden können.

GESUNDHEIT, BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALE ANGELEGENHEITEN

Gesundheit

Gemeinsame Bemühungen um die Findung von Lösungen im Bereich Gesundheit trugen zur effizienteren und erfolgreicherer Reaktion auf die COVID-19-Pandemie bei. Trotzdem deckte die Pandemie auch die Schwachstellen der Gesundheitssysteme bei deren Reagieren auf plötzliche systemische Schocks auf. Deshalb wird der slowenische Vorsitz vor allem daran arbeiten, eine effektive Reaktion der EU bei solchen Gesundheitsgefährdungen, Ausstiegsstrategien und potentiellen zukünftigen Pandemien zu fördern. Der Schwerpunkt wird auf dem Mehrwert der Zusammenarbeit auf EU-Ebene bei der **Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen für widerstandsfähige Gesundheitssysteme** liegen, um mit strategischen Ausrichtungen gemeinsame Mittel effektiver in die Verbesserung der Organisation, Verfügbarkeit, Qualität und Reaktionsfähigkeit von Gesundheitssystemen und deren Finanzierung zu investieren. Ein besonderes Augenmerk wird ebenfalls auf **die Rolle der EU in der globalen Gesundheitspolitik und den Europäischen Plan zur Krebsbekämpfung** als einen der drei Säulen der geplanten **Europäischen Gesundheitsunion** gerichtet.

Die Folgen von COVID-19 haben gezeigt, dass bessere Zusammenarbeit und gegenseitige Koordination sowie klar festgelegte Aufgaben und Zuständigkeiten auf nationaler und EU-Ebene erforderlich sind, um besser und effektiver auf eine Krise und gesundheitliche Notlagen reagieren zu können. Deshalb wird der slowenische Ratsvorsitz den Hauptschwerpunkt auf die Bereitschaft und Schaffung von Mechanismen zur Krisenbewältigung legen, was einen Teil der Europäischen Gesundheitsunion darstellt, die Rolle von zentralen EU-Agenturen im Bereich der Gesundheit (**Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten – ECDC** und **Europäische Arzneimittel-Agentur – EMA**) stärkt und den Rechtsrahmen für **erhebliche grenzüberschreitende Gesundheitsbedrohungen** verbessert.

Der slowenische Vorsitz wird mit der Behandlung des Legislativvorschlags zur Gründung einer neuen europäischen Behörde für die Reaktion bei Notlagen (**HERA**), die als eine Struktur zur besseren Reaktion der EU auf grenzüberschreitende Gesundheitsbedrohungen fungieren sollte, beginnen. Im Zusammenhang mit der europäischen Arzneimittelstrategie könnte HERA eine Schlüsselrolle bei der Abstimmung von verschiedenen Interessengruppen und Investitionen sowie bei der Entwicklung von Unterstützungselementen spielen.

Im Bereich **der Verfügbarkeit von Arzneimitteln und des Zugangs zu diesen** hat die COVID-19-Pandemie außerdem gezeigt, wie wichtig die Versorgung mit Arzneimitteln und die Gewährleistung der offenen strategischen Autonomie der EU sind. Zur gleichen Zeit stellt sie eine Gelegenheit für gemeinsame Lösungen auf EU-Ebene dar. Deshalb möchte der slowenische Ratsvorsitz eine Diskussion über potentielle neue Lösungen auf EU-Ebene anstoßen, die die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und den Zugang zu diesen verbessern können. Gleichzeitig sollten diese Lösungen die Problematik des Mangels an solchen Arzneimitteln ansprechen, wo ein mangelndes Geschäftsinteresse besteht, wie bei den antimikrobiellen Arzneimitteln und generischen bzw. älteren Arzneimitteln für onkologische Behandlungen, wenn die Änderung des Verwendungszwecks eines Arzneimittels in Frage kommt. Dadurch wird der slowenische Ratsvorsitz zur Stärkung der Europäischen Gesundheitsunion und zur Umsetzung der **europäischen Arzneimittelstrategie** beitragen.

Der slowenische Ratsvorsitz wird voraussichtlich die Verhandlungen über die **Verordnung über die Bewertung von Gesundheitstechnologien** (*Health Technology Assessment, HTA*) mit dem Europäischen Parlament fortsetzen und, wenn möglich, diese abschließen.

Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit

Europa ist mit der Alterung der Bevölkerung, Digitalisierung und dem Übergang auf eine klimaneutrale Wirtschaft konfrontiert, was einen wichtigen Einfluss auf die Arbeitsmärkte, die Sozialschutzsysteme und den Alltag aller Generationen hat. Die jüngste Krise hat die zahlreichen Herausforderungen noch deutlicher gemacht.

Die **europäische Säule sozialer Rechte** zusammen mit dem Aktionsplan zu deren Umsetzung ist der zentrale Leitgedanke der EU und der Mitgliedstaaten. Das gilt nicht nur für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Union, sondern vor allem für die Findung von langfristigen Lösungen für die Anpassung an die mit dem digitalen und grünen Wandel sowie mit der Alterung der Bevölkerung verbundenen Veränderungen.

Der slowenische Vorsitz wird die Debatte zur Stärkung eines sozialen Europa mit Schwerpunkt auf der Erfüllung der auf dem Sozialgipfel in Porto im Mai 2021 vereinbarten Verpflichtungen sowie auf der Umsetzung der Aufbau- und Resilienzpläne im sozialen Bereich fortführen.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Arbeitsmärkte und deren erfolgreichen Bewältigung zugewendet. Das zentrale Leitprinzip dabei wird der Lebensverlaufansatz mit Schwerpunkt auf der Förderung von Qualitätsarbeit für die Lebensqualität aller Generationen sein, wozu der slowenische Ratsvorsitz **Schlussfolgerungen** fassen wird. Diese stellen vor allem eine Antwort auf den neuen strategischen Rahmen der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, die aktualisierte Kompetenzagenda, Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter, Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und die Ergebnisse der öffentlichen Konsultation über das Grünbuch zum Thema Altern dar. Unter dem Leitgedanken des Lebensverlauf-

ansatzes werden ebenfalls die vom slowenischen Ratsvorsitz veranstalteten **Diskussionen über die Rechte der Kinder und älterer Menschen** geführt.

Der slowenische Ratsvorsitz wird vorrangig den Vorschlag über den Rechtsrahmen für **Mindestlöhne** behandeln, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeitnehmer zu verbessern und die angemessene Löhne auszahlenden Arbeitgeber zu schützen, wobei eine breitest mögliche Unterstützung des Legislativvorschlags angestrebt wird.

Der slowenische Vorsitz wird die Verhandlungen über die Initiative für **Lohntransparenz** fortsetzen, die eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und das Lohngefälle beseitigt sowie die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt fördert. Um die Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben zu stärken, wird der slowenische Ratsvorsitz noch die **Schlussfolgerungen über den Einfluss der Digitalisierung und künstlicher Intelligenz auf die Geschlechtergleichstellung am Arbeitsmarkt** fassen.

Die Gleichbehandlung von mobilen Arbeitnehmern und deren Familien ist eine der bedeutendsten Errungenschaften der EU, die die Grundlage für das Funktionieren des EU-Binnenmarkts darstellt. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Verhandlungen über **die Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit** weiterführen und dabei versuchen, mit dem Europäischen Parlament eine Einigung darüber zu erzielen, um die Rechte der sozialen Sicherheit von mobilen Arbeitnehmern in der EU zu stärken.

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird ein Augenmerk auf die Annäherung der **Westbalkanstaaten** an die Grundsätze des sozialen Europas legen, mit Schwerpunkt auf der Beschäftigung von Jugendlichen.

LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

Slowenien wird unter Berücksichtigung der allgemeinen Verpflichtung zur Erreichung eines **klimaneutralen, grünen, fairen und sozialen Europas** auch weiterhin die Nachhaltigkeit der Lebensmittelkette, der Landwirtschaft und der Fischerei fördern. Besonderes Augenmerk wird es auf die Ernährungssicherheit und die Erhaltung der intakten Lebensmittelversorgungskette in Krisenzeiten sowie auf die Stärkung des Wohlergehens der Tiere und der Gesundheit der Pflanzen legen. Im Bereich der Forstwirtschaft werden die Mehrzweckbewirtschaftung der Wälder, insbesondere im Lichte der Erreichung der Klima- und Umweltschutzziele der EU bis zum Jahr 2050, und die Entwicklung des ländlichen Raums in den Mittelpunkt gestellt.

Im Rahmen des **Europäischen Grünen Deals** werden die Verhandlungen zur Förderung des Übergangs der Landwirtschaft und der gesamten Lebensmittelkette, einschließlich des Fischereisektors, zu nachhaltigeren Methoden des Anbaus und der Verarbeitung im Vordergrund stehen. Entscheidend dabei wird die Sicherung eines sozialverträglichen Übergangs unter Berücksichtigung der Spezifika und der Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Lebensmittelkette sein. Der slowenische Ratsvorsitz wird Schlussfolgerungen des Rates zur besonderen Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft, eines der Ziele des Grünen Deals, und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ anstreben.

Der slowenische Ratsvorsitz wird im Lichte der vorgesehenen Aktivitäten im Rahmen der **Strategie „Vom Hof auf den Tisch“** auch die Diskussionen in den Bereichen bezüglich der Verarbeitung und der Lage der Landwirte in den Lebensmittelketten, im Transport, im Verkauf von Lebensmitteln sowie die Einstellung der Verbraucher zu gesunder Nahrung fördern. Auf der internationalen Ebene wird der **Welt-ernährungsgipfel zu Ernährungssystemen der Vereinten Nationen**, der die Wichtigkeit des Wandels der Systeme der Ernährungssicherheit, Produktion, Verarbeitung und Konsum von Nahrungsmitteln thematisieren wird, von großer Bedeutung sein.

Die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit dem Ziel die Ambitionen der GAP im Bereich der Umwelt und des Klimawandels zu steigern, wird das wichtigste Werkzeug zur Erreichung der Ziele der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ sein. Der Abschluss dieses Kapitels wird die Prioritätsaufgabe des slowenischen Ratsvorsitzes sein. Für die Überwachung der Umsetzung der reformierten gemeinsamen Agrarpolitik werden die Qualität und die Vergleichbarkeit der statistischen Daten von entscheidender Bedeutung sein, darum wird der slowenische Ratsvorsitz seine Anstrengungen einsetzen, die zwei Kapitel im Bereich der Landwirtschaftsstatistik abzuschließen.

Im Rahmen der grundlegenden Priorität des Aufbaus einer stärkeren und **widerstandsfähigeren EU** wird auch der Bereich der Ernährungssicherheit in die Verbesserung des Krisenmanagementsystems der EU einbezogen. Die strategische Rolle der Landwirtschaft, einen besseren Informationsaustausch und ein koordiniertes Vorgehen zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit in Krisensituationen zu leisten, werden daher Gegenstand der Diskussion bezüglich **der Mitteilung der Europäischen Kommission zum Notfallplan zur Gewährleistung der Lebensmittelversorgung und der Ernährungssicherheit** sein.

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Einkommensposition der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette ist von entscheidender Bedeutung für eine gerechte Verteilung des Mehrwerts unter den Interessengruppen. Der slowenische Ratsvorsitz wird die Umsetzung der Richtlinie zur Vermeidung unlauterer Praktiken in der Lebensmittelversorgungskette in nationale Rechtsordnungen überwachen.

Der slowenische Ratsvorsitz wird auch die Entwicklungsherausforderungen ländlicher Gebiete in den Vordergrund stellen, die mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert sind, wie etwa Digitalisierung, demografische Herausforderungen, die Rolle der Frauen in ländlichen Gebieten und

die Stärkung des Dialogs zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Dieses Thema wird im Mittelpunkt der Diskussion auf der informellen Tagung des EU-Rates für Landwirtschaft und Fischerei stehen.

Eine wichtige Priorität des slowenischen Ratsvorsitzes im **Lebensmittelbereich** wird die **Herkunfts-kennzeichnung** als Reaktion auf die sich ändernden Verbrauchererwartungen sein. Die Bemühungen werden sich hauptsächlich auf Fortschritte bei der Vorbereitung der Änderung der Kennzeichnung von Honigmischungen richten.

Im Bereich Pflanzengesundheit wird Slowenien die Diskussion über Maßnahmen beim Auftreten und **Schutz gegen die Einschleppung und Ausbreitung gefährlicher Pflanzenkrankheiten und Schädlinge** sowie über aktuelle Themen im Bereich Pflanzengesundheit fortsetzen. **Gesunde Pflanzen** tragen zur Erreichung der Ziele in den Bereichen Nahrungsversorgung, Waldbewirtschaftung, Biodiversität und Umweltschutz bei. Der slowenische Ratsvorsitz wird bei den Verhandlungen **über Handelsabkommen mit Drittländern** die Positionen der Mitgliedstaaten und der Kommission zur Erfüllung der phytosanitären Anforderungen an Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse koordinieren. Die Koordinierung der EU-Positionen und deren Vertretung wird ein Schwerpunkt des Ratsvorsitzes ebenfalls im Hinblick auf die Entwicklung und die Verabschiedung internationaler Standards in diesem Bereich sein.

Ein Schwerpunkt im Bereich der **Tiergesundheit** werden einige Aspekte der biologischen Sicherheit im Zusammenhang mit Maßnahmen zum Schutz gegen Einschleppung und Verbreitung von Tierseuchen sein. Auf Grundlage eines Berichts über die Evaluierung der Gesetzgebung im Bereich des Tierwohls und aktueller Fragen zu diesem Bereich wird der slowenische Ratsvorsitz die Diskussion über das **Tierwohl** leiten.

Slowenien wird ebenfalls die Diskussion über die **Digitalisierung im Veterinäramt** leiten. Ziel dieser Diskussion ist es, das Bewusstsein für die Handlungsoptionen der neuen IT-Technologie im Hinblick auf die Verwendung der in jedem Bereich der Ve-

terinär- und Lebensmittelsicherheit gesammelten Daten zur Verbesserung der Risikoanalyse und Optimierung der amtlichen Überwachung zu heben.

Die **Forstwirtschaft** leistet einen wichtigen Beitrag bei der Erreichung der Ziele im Bereich Landwirtschaft, Umwelt und Klima. Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird sich im Rahmen der Forst- und forstbezogenen EU-Politik für die Rolle der Wälder und der Forstwirtschaft bei der Erhaltung und Entwicklung des ländlichen Raums und Förderung der Kreislaufwirtschaft einsetzen, und die Ersetzung der fossilen und energieintensiven Materialien durch Holz, nachhaltige, multifunktionale und naturnahe Waldbewirtschaftung im Kontext der Erhaltung der Biodiversität der Wälder fördern. Mit dem neuen Rechtsakt der Kommission wird jedoch weiterhin der Kampf gegen illegalen Holzeinschlag und den damit verbundenen Handel sowie der Abholzung und der Waldschädigung der Wälder der Welt fortgesetzt. **Besonderes Augenmerk wird der neuen EU-Waldstrategie nach 2020 gewidmet.**

Der slowenische Ratsvorsitz wird sich im Bereich **Fischerei** um größtmögliche Fortschritte bei den Verhandlungen über **die Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Fischereikontrollregelung** bemühen. Mit der überarbeiteten Verordnung werden die gemeinsamen Vorschriften für das Kontrollsystem, die Inspektionen und die Durchsetzung der Vorschriften der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) durch die nationalen Behörden aktualisiert. **Der slowenische Ratsvorsitz wird auch Verhandlungen zur Festlegung der Fangmöglichkeiten im Jahr 2022** für die Nord- und Ostsee, den Atlantik und die Tiefseebestände sowie Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich und Norwegen wie auch mit den Anrainerstaaten des Mittelmeers und des Schwarzen Meers führen. Verhandlungen über die Ausweitung der Regelung über den Zugang zu den Gewässern im Rahmen der Grundverordnung der Gemeinsamen Fischereipolitik werden aufgenommen. **Im Bereich der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit mit Küsten-Drittstaaten und Partnerschaftsabkommen über nachhaltige Fischerei werden die Abkommen mit Island, Grönland und anderen Ländern im Vordergrund stehen.**

BILDUNG, JUGEND, KULTUR UND SPORT

Bildung

Bildung für die Zukunft bedeutet auch, anstehende Veränderungen vorhersehen zu können. Als Beitrag dazu wird während der slowenischen Ratspräsidentschaft **eine Diskussion über neue Formen des Lernens und Lehrens** stattfinden, wobei der digitale Wandel im Vordergrund stehen wird. Im Lichte der Erfahrungen aus der COVID-19-Epidemie werden wir uns auf **neue Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten** in einer sich verändernden Gesellschaft und auf innovative Lern- und Studiumgebungen, digitale Kompetenzen von Erziehern, Lehrkräften und Fachkräften in Bildungseinrichtungen konzentrieren. Wir werden Anstrengungen zum breiteren Kontext **der Entwicklung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz und Ethik in den Erziehungs- und Bildungsprozessen** unternehmen und so zur Umsetzung des Aktionsplans für digitale Bildung beitragen. **Die Empfehlung des Rates zum Integrierten Lernen für eine hochwertige und integrative Primar- und Sekundarbildung** wird sich mit der Vision der Primar- und Sekundarschulbildung befassen, um die Inklusion und Anpassungsfähigkeit des Erziehungs- und Bildungssystems zu erhöhen und die umfassendere Kompetenzentwicklung aller Schüler zu verbessern.

Im Rahmen der Umsetzung der geplanten **Reform der Hochschulbildung** werden wir die synergetische Zusammenarbeit zwischen Hochschulbildung und Wissenschaft fördern und einen gemeinsamen Beitrag zur Schaffung einer neuen Wissensvision an der Schnittstelle des Europäischen Bildungsraums und der Europäischen Forschung leisten. In diesem Zusammenhang werden wir auch zur Weiterentwicklung der **Initiative Europäische Hochschulen** beitragen.

Wir werden Anstrengungen zur **Erneuerung des europäischen Programms für Erwachsenenbildung** unternehmen und in diesem Zusammenhang die Prozesse des erneuerten Kompetenzprogramms fortsetzen, das auch Erwachsene im Kon-

text des **lebenslangen Lernens** betrifft. Ziel ist die Schaffung umfassender, hochwertiger und integrativer Systeme der Erwachsenenbildung für alle, auch für ältere Menschen, und insbesondere für diejenigen, die am dringendsten den Zugang zum Lernen, einschließlich Fernunterricht und Online-Lernen, benötigen. Ein wichtiger horizontaler Aspekt bei der Reform des Erwachsenenbildungsprogramms wird die Erreichung nachhaltiger Ziele sein.

Wir werden eine **gemeinsame Einigung über die Verwaltung des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung**, auch im Hinblick auf die Integration des Europäischen Bildungsraums mit dem Europäischen Forschungsraum, anstreben. Wir werden Diskussionen über **Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mikroqualifikationen, individuelle Lernkonten** und über den Zugang zu beruflicher Bildung und lebenslangem Lernen auf den Weg bringen.

Jugend

Der Schwerpunkt des slowenischen Ratsvorsitzes im Bereich **Jugend** wird die **Beteiligung der Jugend sein, wobei der Schwerpunkt auf der Einbeziehung der Jugend in verschiedene gesellschaftliche und staatsbürgerliche Räume liegt**. Der Slowenische Ratsvorsitz wird eine Antwort zum **Bericht der Kommission über die Umsetzung der EU-Jugendstrategie** verfassen und einen Vorschlag für die Weiterentwicklung dieses Bereiches in einem neuen **dreijährigen Aktionsplan zur Umsetzung dieser Strategie** erarbeiten. Besonderes Augenmerk wird auf der **Umsetzung des EU-Jugenddialogs**, der **Mobilität junger Freiwilliger** und der **grenzüberschreitenden Mobilität** liegen.

Kultur

Der slowenische Ratsvorsitz wird sich im Kulturbereich viel mit der vielfältigen Kreativität, den kulturellen Rechten und dem Kulturerbe beschäftigen, welches den zentralen Ausgangspunkt für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen und den Entwicklungsdurchbruch der EU darstellt. Damit wird die Unterstützung für eine grüne und digitale Zukunft auch auf den Kulturbereich übertragen. Ein weiterer Fokus wird auf dem innovativen Potenzial der Kultur liegen, mit einem besonderen Augenmerk auf der **Wohnqualität** in einem Umfeld, in dem architektonische Lösungen auf Tradition und moderner Technik beruhen, ganz im Sinne der Initiative des **neuen Europäischen Bauhauses**.

Unter Berücksichtigung der horizontalen Lösungen für digitale Dienste und kulturelle Vielfalt als europäischen Mehrwert wird der slowenische Ratsvorsitz besondere Aufmerksamkeit den Maßnahmen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer audiovisueller Inhalte und Medieninhalte widmen.

Sport

Im Bereich Sport beabsichtigt der slowenische Ratsvorsitz eine Entschließung des Rates zum **Europäischen Sportmodell** auszuarbeiten, um die Besonderheit des Sports, die europäischen Werte im Sport und die gemeinsamen Eigenschaften des organisierten Sports in der EU hervorzuheben. In diesem Zusammenhang wird sich der slowenische Ratsvorsitz auch den Auswirkungen von Sportveranstaltungen unter Ausschluss von Zuschauern auf das System des organisierten Sports zuwenden. Der slowenische Ratsvorsitz wird entsprechend zum bereits etablierten Konzept des lebenslangen Lernens, die Erstellung und Inkraftsetzung des Konzepts der **lebenslangen körperlichen Aktivität** fördern und plant daher auch die Annahme von Schlussfolgerungen des Rates zu diesem Thema.

Der slowenische Ratsvorsitz wird gemeinsam mit den EU-Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission die Möglichkeit einer Revision der Entschließung des Rates **WADA (Welt-Anti-Doping-Agentur)** vom 2019 untersuchen, im Hinblick auf eventuelle Änderungen der Vertretung der EU-Delegierten im Stiftungsrat der WADA und zur Koordinierung der Standpunkte der EU vor den WADA Sitzungen.

AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

Auswärtige Beziehungen

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird im Einklang mit den Zuständigkeiten die Arbeit des Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik unterstützen und sich aktiv mit den aktuellen Ereignissen in der Welt auseinandersetzen. Der besondere Schwerpunkt wird auf einem einheitlichen und sachbezogenen globalen Handeln der EU, Stärkung der Resilienz der EU, ihrer Länder und Gesellschaften, Cyber-Sicherheit, Stärkung der strategischen Autonomie der EU und gleichzeitig der Zusammenarbeit der EU mit wichtigen Partnern, insbesondere den USA, liegen.

Die Stärkung der Weltordnung auf der Grundlage eines wirksamen Multilateralismus, des Völkerrechts und der Menschenrechte liegt im Interesse der EU und ihrer Mitgliedstaaten. Eine intensive transatlantische Zusammenarbeit wird bei der Stärkung des Multilateralismus, der Beziehungen zu anderen globalen Akteuren und der Bewältigung aktueller Herausforderungen, insbesondere des Klimawandels, als Vorbereitung auf die erfolgreiche Umsetzung der UN-Klimakonferenz 2021 (COP26), von entscheidender Bedeutung sein.

Während der slowenischen EU-Ratspräsidentschaft wird die transatlantische Perspektive so weit wie möglich in verschiedene Themen eingebunden. Eine besondere Aufmerksamkeit wird auf die Umsetzung der gemeinsamen Erklärung gelegt, die beim Gipfeltreffen EU–USA im Juni dieses Jahres abgegeben wurde.

In der Diskussion über den Strategischen Kompass, der alle Verteidigungs- und Sicherheitsinitiativen auf die wirksame Umsetzung der Ziele der Globalen Strategie der EU ausrichten soll, wird Slowenien Vorschläge zur Verbesserung der Partnerschaften vorbringen und dabei die Bedeutung der Komplementarität mit der NATO betonen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Westbalkan zugewendet, wo die USA nach wie vor ein wichtiger Verbündeter der EU bei der Förderung von Demokratie, Rechts-

staatlichkeit und Menschenrechten sind, mit dem Endziel, die Länder der Region in die EU zu integrieren.

Im Mittelpunkt des slowenischen Ratsvorsitzes wird die Stärkung der europäischen Perspektive und der nachhaltigen Entwicklung des Westbalkans stehen, in der Absicht den Erweiterungsprozess mit einem Schwerpunkt auf Rechtsstaatlichkeit und sozioökonomischer Entwicklung fortzusetzen; offene Fragen in der Region zu diskutieren und eine Stellungnahme zu gemeinsamen Bedrohungen sowie zur sektoralen Integration in verschiedenen Bereichen zu beziehen. Die Grundlage dafür wird ein neues Finanzierungsinstrument für auswärtiges Handeln der Länder des Westbalkans und andere einschlägige Dokumente der Europäischen Kommission sein. Der slowenische Ratsvorsitz wird das Gipfeltreffen EU-Westbalkan organisieren und eine ehrgeizige und proaktive Politik sowohl der EU als auch der Region fördern, mit dem Fokus auf der Einbeziehung von Vertretern der Länder aus der Region in die Aktivitäten im Rahmen der GSVP, um den Dialog sowie den Kapazitätsaufbau und die Widerstandsfähigkeit der Länder in der Region zu stärken. Es wird wichtig sein, die gute Zusammenarbeit in Forschung und Innovation fortzusetzen und den Dialog sowie konkrete Initiativen und Programme im Bereich Jugend und Bildung zu stärken. Der Schwerpunkt wird auf dem Umgang mit der COVID-19-Pandemie und ihren Folgen sowohl im gesundheitlichen als auch in anderen Bereichen liegen. Cybersicherheit wird ein wichtiger Bereich der Zusammenarbeit sein.

Der slowenische Ratsvorsitz wird auch den Entwicklungen in der Nachbarschaft gebührende Aufmerksamkeit schenken. Im Lichte des Gipfeltreffens der EU und der Länder der Östlichen Partnerschaft werden Anstrengungen unternommen, um die Prioritäten der Zusammenarbeit für den nächsten mittelfristigen Zeitraum festzulegen. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich auch aktiv für die Stärkung der Beziehungen der EU zu anderen wichtigen globalen Akteuren einsetzen, und falls es so beschlossen

wird, sogar zwei Gipfeltreffen mit China sowohl im EU27-Format als auch mit den EU-Staats- und Regierungschefs stattfinden.

Der slowenische Ratsvorsitz wird auch eine aktive Rolle bei der Ausarbeitung eines neuen strategischen Abkommens zwischen der EU und der Afrikanischen Union spielen, das auf dem EU-AU-Gipfel ratifiziert werden könnte.

Kultur in den Außenbeziehungen der EU und Kreativität sind wichtige Triebkräfte der nachhaltigen Entwicklung und des interkulturellen Verständnisses. In diesem Zusammenhang wird der slowenische Ratsvorsitz die Fortschritte bei der Umsetzung der EU-Strategie für internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich (2016) anstreben.

Im Rahmen des neuen Migrations- und Asyl-Pakets, das im September 2020 von der Europäischen Kommission verabschiedet wurde, wird anhand eines umfassenden Ansatzes den externen Aspekten der Migrations- und Asylpolitik die entsprechende Aufmerksamkeit verschafft.

Verteidigung

Der slowenische Ratsvorsitz wird darauf hinarbeiten, die Fähigkeit der EU zu stärken, um angemessener und entschlossener auf Krisen mit direkten Auswirkungen auf ihre Interessen und Sicherheit reagieren zu können. Weiterhin wird der slowenische Ratsvorsitz die Formulierung der politischen und strategischen Ausrichtungen für die Verwirklichung der Ambitionen anstreben, wobei der Prozess des Strategischen Kompasses, dessen Absicht es ist, die strategische Ebene mit der operativen Ebene der Zielerreichung zu verknüpfen, eine wichtige Rolle spielen wird. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Kapazitätsentwicklung, Krisenmanagement, militärische Mobilität, hybride Bedrohungen, Cybersicherheit und die Stärkung von Partnerschaften wird angestrebt.

Angesichts der Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie wird darauf geachtet, Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit, auch im Rahmen der Beziehungen zwischen der EU und der NATO, im Bereich der militärischen Unterstützung der zivi-

len Behörden zu finden und die zivilmilitärische Zusammenarbeit in Krisensituationen zu verbessern. Der slowenische Ratsvorsitz wird der Zusammenarbeit zwischen der EU und der NATO, insbesondere in den Bereichen Bekämpfung hybrider Bedrohungen, Cybersicherheit, militärische Mobilität und Interoperabilität, besondere Aufmerksamkeit widmen und sich für die Institutionalisierung der Kontakte zwischen den beiden Organisationen einsetzen.

Im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird der Westbalkan im Fokus liegen, wobei die Schlüsselthemen, die Aufrechterhaltung der GSVP in der Region, die Unterstützung der Zusammenarbeit und der Ausbau der Kapazitäten der Westbalkanländer zur Teilnahme an Mechanismen im Rahmen der GSVP, einschließlich Operationen und Missionen, sowie die Unterstützung bei Stärkung der Resilienz bei Bewältigung hybrider Bedrohungen, sein werden.

Der slowenische Ratsvorsitz wird im Einklang mit dem grünen Wandel dem Thema Energieeffizienz des Verteidigungssystems Priorität einräumen und ein umfassendes Maßnahmenpaket innerhalb des Verteidigungssystems vorbereiten, das sich mit dem Thema Energieeffizienz auf europäischer Ebene befassen wird.

Außenhandel

Die Handelspolitik ist entscheidender Bestandteil der ganzheitlichen Reaktion der Wirtschaftspolitik auf die Krise. Der slowenische Ratsvorsitz wird Anstrengungen unternehmen, die globale Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken und gleichzeitig einen offenen, fairen und regelbasierten internationalen Handel mit besonderem Fokus auf KMU und der nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten. Die Leitlinien der **neuen Handelsstrategie** werden befolgt.

Im Rahmen der **Welthandelsorganisation** (WTO) wird der Ratsvorsitz die Bemühungen der EU, das regelbasierte multilaterale Handelssystem zu stärken und die Organisation im Sinne ihrer erheblichen Wichtigkeit, Effizienz und Reaktionsfähigkeit auf moderne Herausforderungen zu reformieren, fortsetzen. Der slowenische Ratsvorsitz wird eine

erfolgreiche **Zwölfte WTO-Ministerkonferenz (MC12)** anstreben, die vom 30. November bis 3. Dezember 2021 stattfinden wird. Im Vordergrund werden die Bemühungen um eine Einigung über die WTO-Reform, einschließlich der Rolle des Berufungsgremiums im Streitbeilegungsmechanismus, stehen. Im Rahmen der laufenden multilateralen Verhandlungen wird der slowenische Ratsvorsitz der Vereinbarung über Fischereisubventionen eine besondere Aufmerksamkeit schenken. In multilateralen Initiativen werden die Fortschritte im Bereich des digitalen Handels und der Rechtsvorschriften für inländische Dienstleistungen, Vereinfachung des Handels für Kleinunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen und Vereinfachungen bei den Entwicklungsinvestitionen, unterstützt. Die Initiativen in den Bereichen Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit und Geschlechtergleichstellung werden in den Vordergrund gestellt.

Der slowenische Ratsvorsitz wird weiterhin die wichtigsten **bilateralen, regionalen und horizontalen Dossiers** im Bereich der Handels- und Investitionspolitik erörtern und sich um eine verstärkte Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Partnern bemühen. Der Stärkung der Partnerschaft mit den **USA** und dem Aufbau gerechterer, regelbasierter Wirtschaftsbeziehungen zu **China** wird Priorität eingeräumt. Diversifikation der Beziehungen und Formierung von Allianzen, einschließlich eines breiten Netzes von Handelsabkommen, werden angestrebt. Die Umsetzung bestehender Abkommen wird verfolgt und die Fortschritte bei der Unterzeichnung des Abkommens mit **Mexiko** und dem **Mercosur** werden auf den Weg gebracht. Die laufenden Verhandlungen mit Schwerpunkt auf **Australien, Neuseeland** und die Aktualisierung des Abkommens mit **Chile** werden mitverfolgt und eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit **Indien** und dem afrikanischen Kontinent sowie afrikanischen Ländern wird angestrebt. Fortschritte im Rahmen einer **umfassenden EU-Investitionsagenda** und bei den aktuellen Investitionsabkommen unter Einhaltung des Pariser Klimaabkommens, der IAO-Standards und multilateraler Investitionsrechtsreformen, insbesondere in Bezug auf kleine und mittlere Unternehmen, werden gefördert.

Der slowenische Ratsvorsitz wird im Rahmen der **Gesetzgebungsdossiers** besondere Aufmerksamkeit dem Fortschritt im Umgang mit dem Instrument für die **internationale Vergabe öffentlicher Aufträge** widmen. Diskussionen zum neuen Vorschlag über das allgemeine Präferenzschema und das **Instrument zur Bekämpfung von Zwangsmaßnahmen** werden aufgenommen. Auf potenzielle neue Herausforderungen wird konstruktiv beantwortet und **Synergien mit anderen EU-Politiken**, insbesondere im Bereich des **Grünen und Digitalen Wandels** und für den Aufbau eines **widerstandsfähigen Europa**, werden gesucht.

Entwicklung und humanitäre Hilfe

Der slowenische EU-Ratsvorsitz wird durch die Entwicklungszusammenarbeit weiterhin die Bemühungen der Union verstärken, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 2030 zu erreichen und einen nachhaltigen und grünen Wiederaufbau nach der Pandemie zu gewährleisten. Slowenien wird auf die Umsetzung der Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens und des Europäischen Grünen Deals hinarbeiten.

Das Wasser wird die zentrale inhaltliche Priorität im Bereich der Entwicklung und der humanitären Hilfe der EU. Der slowenische Ratsvorsitz wird sich für einen **übergreifenden Ansatz im Bereich Wasser** einsetzen. Besondere Aufmerksamkeit wird den entwicklungspolitischen und humanitären Aspekten der Folgen der Pandemie gewidmet, wobei der Schwerpunkt auf der globalen Gesundheit und Nahrungsmittelversorgung sowie der Ernährungssicherheit liegen wird. Investitionen in die menschliche Entwicklung, auch durch Bildung, und die Bekämpfung aller Formen von Ungleichheit, die durch die Pandemie weiter verschärft wurden, sind der beste Weg, um die soziale Widerstandsfähigkeit zu verstärken. Besondere Bedeutung wird den verschiedenen entwicklungsbezogenen Aspekten der Folgen der Pandemie im Rahmen des neuen EU-Instruments für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) und durch den gemeinsamen Ansatz von Team Europe gewidmet. Der slowenische Rats-

vorsitz wird Anstrengungen unternehmen, die Verfahren zum Abschluss eines neuen umfassenden Abkommens zwischen der EU und den Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifiks so schnell wie möglich abzuschließen. Zu aktuellen und anhalten-

den humanitären Krisen wird regelmäßig Position bezogen und es wird darauf geachtet, innovative Lösungen zu finden und die Digitalisierung zu integrieren, die eine der Grundlagen für eine effektive Reaktion auf humanitäre Krisen ist.

